

## Verwirrspiel in zwei Akten

Die Diskussion über den Radverkehr in Frankfurt macht Fortschritte – die Auseinandersetzungen um die Berücksichtigung des Radverkehrs in der Mörfelder Landstraße und auf der Emser Brücke fand ein breites Echo in den Printmedien. Wie ist der Stand?

Drei Ämter sind es vor allem, die mitreden, wenn es darum geht, ob Radfahrer sich sicher fühlen dürfen auf Frankfurts Hauptstraßen: Das Planungsamt, das Straßenbauamt und das Ordnungsamt in Gestalt der Straßenverkehrsbehörde. Irgendeines ist eigentlich immer dagegen. Dieses Mal war es das Ordnungsamt.

### Der Streit um die Mörfelder Landstraße

Die vom Straßenbauamt Anfang letzten Jahres vorgelegten Pläne für die Grundsanie rung der Mörfelder Landstraße wurden von den Hütern des Autoverkehrs in der Mainzer



Sanierung ohne Fahrradstreifen: Die Mörfelder Landstrasse

Landstraße 323 strikt abgelehnt, weil die dort vorgesehenen Fahrradstreifen die Fähigkeit dieser wichtigen Sachsenhäuser Ost-West-Achse beeinträchtigen könnten, täglich mehr als 15.000 Kraftfahrzeuge mitten durch Sachsenhausen zu schleusen.

In vielen Gesprächen mit Magistrat und Verwaltung versuchte der ADFC zu verhindern, daß die immer noch andauernde Vertreibung des Radverkehrs von den Frankfurter Grundnetzstraßen (der Umbau der Konrad-Adenauer-/Kurt-Schumacher-Straße zur radverkehrsfreien Zone steht kurz vor seiner Vollen dung) bei der 5,5 Millionen teuren Grundsanie rung der Mörfelder Landstraße seine Fortsetzung findet.

Aber erst die Einbeziehung der parlamentarischen Gremien brachte Bewegung in die Sache. Die SPD Sachsenhausen brachte im Ortsbeirat 5 einen Antrag auf den Weg,

der von der Verwaltung die Offenlegung der Pläne forderte. Unter heftigem politischem Kanonendonner scheiterte ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Einrichtung von Radverkehrsanlagen auf der Mörfelder forderte, an der knappen Mehrheit von CDU, FDP und REPS im Ortsbeirat 5

Durch den kräftigen Knall jenseits des Flusses aufmerksam geworden, wollten nun auch die Stadtverordneten wissen, was denn da geplant sei. Doch die Pläne, die da kurz vor der Sommerpause von den Vertretern der Verwaltung im Sitzungssaal des Verkehrsausschusses an die Wand gepinnt wurden, konnten den Wissensdurst nicht befriedigen. Die Variante mit den Radstreifen hatte man vorsichtigerweise gar nicht erst mitgebracht.

Langsam wurde die Zeit knapp, denn das Straßenbauamt arbeitete bereits an der Ausschreibung der notwendigen Arbeiten und will noch

in diesem Herbst mit der Sanierung beginnen. Auf Initiative des Ausschußvorsitzenden Lutz Sikorski (Die Grünen) verständigte man sich auf einen kurzfristigen Sondertermin, bei dem wenige Tage vor der Sommerpause interessierte Stadtverordnete und Mitglieder des Ortsbeirates 5 doch noch die vom Ordnungsamt abgelehnte Planungsvariante mit Fahrradstreifen zu sehen bekamen.

Zwischenzeitlich hatte ein führender Vertreter der Straßenverkehrsbehörde mich gebeten, die in den zahlreichen vorangegangenen Gesprächen gemachten Lösungsvorschläge des ADFC doch einmal schriftlich zusammenzufassen. So entstand in langer Nacht ein vierseitiges Papier, das noch vor der Sondersitzung allen Beteiligten zugeht.

Danach setzten sich die Fraktionen des Stadtparlaments gleich in drei Anträgen mit dem brisanten Thema auseinander. Als Erste reagierten die Grünen: In einem Dringlichkeitsantrag forderten sie: „Die Grundsanie rung der Mörfelder Landstraße wird fahrradfreundlich durchgeführt. Dafür notwendige Markierungsarbeiten werden bei der anstehenden Ausschreibung berücksichtigt.“ Schlau ausgedacht, aber so ein Antrag braucht eine Mehrheit und die gab es nicht, weil die FDP die Ampel für den Radverkehr zur Abwechslung mal wieder auf Rot gestellt hatte. Rot/Grün dafür, Schwarz/Gelb/Braun dagegen – das war's dann erst einmal!

Einen Tag vor der entscheidenden Sitzung der Stadtverordneten hatte die FDP in einer Pressemitteilung klargestellt, daß sie nicht gewillt ist, den absoluten Vorrang der Autos in der Mörfelder Landstraße in Frage *weiter auf Seite 3*

### Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. frankfurtaktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21,-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V. ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. E-mail-Abonnement gratis. Anforderung an Redaktionsteam.

<http://www.adfc-frankfurt.de>



# Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

## ADFC Frankfurt am Main e.V.

**Vorstand:** Fritz Biel, Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Kamilla Nuyken, Anne Wehr

**Kassenwart:** Jean Coquelin

### ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main  
Berger Str. 108 - 110  
60316 Frankfurt am Main  
☎ 069/49 90 100 • Fax: 069/49 90 217  
http://www.ADFC-Frankfurt.de  
Info@adfc-frankfurt.de

### Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr  
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

### Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt  
Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

### Kontakte für die Arbeitsgruppen:

#### Redaktionsteam frankfurt aktuell:

Ralf Haselhorst, Alfred Linder  
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

#### AG Kartografie:

Harald Braunewell

#### AG Technik:

Rainer Mai, Ralf Paul  
technik@adfc-frankfurt.de

#### AG Touren:

Jürgen Johann, Johannes Wagner  
touren@adfc-frankfurt.de

#### AG Verkehr:

Verkehrspolitischer Sprecher: Fritz Biel, Rainer Mai  
verkehr@adfc-frankfurt.de

#### AG KlauNix:

Alfred Linder  
klaunix@adfc-frankfurt.de

#### AG WWW:

Fritz Biel, Oliver Ramstedt,  
Michael Samstag, Eckehard Wolf  
www@adfc-frankfurt.de

#### Frauengruppe:

Karin Deckers, Christina Romeis  
info@adfc-frankfurt.de

#### Stadtteilgruppen:

**Bockenheim/Westend:** Christina Romeis

**Bornheim, Ost- und Nordend:** Karin Deckers

**Frankfurt-West:** Christian Kümmerlen

**Nordwest:** Petra Honermann

**Die Sachsenhäuser Sattelfesten:** Birgit Semle  
sued@adfc-frankfurt.de

### E-mail, Telefon, Fax:

Fritz Biel FritzBiel@adfc-frankfurt.de  
☎ ISDN 069/52 95 74, PC-Fax: 069/95 29 73 53

Harald Braunewell ☎ 069/59 70 692

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Bertram Giebeler Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de  
Fax + ☎ 069/707 16 83

Petra Honermann ☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Christian Kümmerlen ☎ 069/30 27 95

Alfred Linder Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/53 32 53, Fax: 069/52 04 08

Rainer Mai Rainer.Mai@adfc-frankfurt.de  
Fax + ☎ 069/41 30 85

Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Oliver Ramstedt Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/46 52 63, Fax: 069/46 93 91 23

Christina Romeis ☎ 069/74 84 68

Michael Samstag Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/61 87 33, Fax: 069/46 93 91 23

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Birgit Semle Birgit.Semle@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner ☎ 069/44 79 47

Anne Wehr Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/95 78 00 92, Fax: 069/95 78 00 93

## Editorial

(+/-0) Zunächst müssen wir uns das verspätete Erscheinen des Heftes entschuldigen. Diesmal lag es daran, daß einer der Redakteure umgezogen ist und deshalb am Wochenende lieber an Ik.-Möbeln als an frankfurt aktuell herumgebastelt hat.

Und nun kommt die große Überraschung: Wir jammern nicht über Personalmangel, sondern schwärmen davon, wie nützlich ein Fahrradanhänger bei so einem Umzug sein kann. Besagtes Redaktionsmitglied hatte schon vor einigen Editorials von dieser Errungenschaft und den Problemen mit der Kupplung berichtet. Da jetzt ein passendes Fahrrad zum Anhänger besorgt wurde, war auch der Transport von über 30 Kilogramm Farbe fast ein Vergnügen. Ok, ist angegeben – 30 kg liegen deutlich über der maximalen Zuladung von 23 kg und ein wenig wacklig war's auch.

Aber im wesentlichen stellen Transporte jetzt kein Problem mehr dar - wenn da nicht die

schmalen Radwege wären. Mit dem richtigen Anhänger sind geübte Radler immer noch deutlich schneller als viele Gelegenheitsradler/innen, nur Überholen ist nicht mehr mit einem überlangen Zug und über 50 kg Gewicht ohne Steuermann/frau. Da gammelt es sich dann relativ lustlos mit etwas über 10 km/h durch die Stadt.

Relativ schnell kommt man auf die Idee, benutzungspflichtige Radwege eben solche sein zu lassen und die Straße zu benutzen. Und völlig überrascht stellt man fest, daß die PKW-Fahrer/innen nicht wie sonst bei derart schweren Vergehen reagieren. Kein Hupen, kein viel zu enges Überholen, kein Schneiden. Man wird im Straßenverkehr richtig beachtet.

Stellen Anhänger vielleicht die Lösung aller Probleme dar, oder wissen die PKW-Fahrer/innen von einer Regelung, daß Fahrräder mit Anhänger auf die Straße dürfen, fragt sich

Euer Redaktionsteam

## Inhalt

- 1 Verwirrspiel in zwei Akten. Fritz Biel zu Mörfelder Landstrasse und Emser Brücke
- 2 Editorial, Kontakte
- 5 Blinklichter sind vorgeschrieben. Bericht über eine Klage gegen die Stadt Frankfurt
- 6 Arbeitsgemeinschaft fahrRad Eschborn
- 8 Fahrrad macht Schule
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Offenbach: Industriebahnradweg – erster Abschnitt ist fertig  
Bad Vilbel: Auch Bad Vilbel hinkt hinterher ■ Bad Vilbeler Veranstaltungen
- 11 Nichts aufgefallen?? – dann ist er ja in Ordnung, der GrünGürtelRadrundweg!!
- 12 Die schönsten Radtouren auf Rügen  
Winkelzüge. Schlupflöcher für ein möglichst autofreies Radeln
- 13 Vor zwanzig Jahren: Gründung des ADFC in Bremen.  
Was tat sich zu dieser Zeit in Frankfurt?
- 14 Ein Volk lässt sich nicht heimleuchten ■ Frühlingsgefühle
- 15 Nachlese: 5. Ostseeradtour von Lübeck nach Usedom
- 16 4. Auflage der GrünGürtel-Freizeitkarte ist fällig ■ Kettenantrieb: Effizienz von 98,6%  
Aktiventreff Brombacher Hütte 20.-21.11.99 ■ Herbsttreffen der Tourenleiter/innen
- 17 Codierseminar am 16.10.99 in Frankfurt ■ Kleinanzeige  
Radweg-Parker dürfen abgeschleppt werden
- 18 Haralds kleines ABC der großen Radfahr-Irrtümer  
Über die Suche nach „Verschollenen Mitgliedern“
- 20 Käpt'n Arals Radwege für Gummibärchen  
Touren, Aktionen, Codierungen usw., auch anderswo

## Verwirrspiel...

(Fortsetzung von Seite 1)

zu stellen. In einem Antrag („Sicherer Radverkehr – parallel zur Mörfelder Landstraße“) reklamierte sie die Mörfelder Landstraße für die Autofahrer und verwies die Radfahrer des Feldes. Nach dieser Vorstellung sollen sie nur noch auf der anderen Seite der großflächigen Bahnanlagen des Südbahnhofes fahren. Bleibt die Frage, wie man dort hinkommt. Kein Problem, nach Meinung der FDP: Man buddelt einfach die vor einigen Jahren zugeschüttete Unterführung im Zuge der



Mörfelder Landstrasse/Ecke Schweizer Strasse: kein Platz für Radler



**Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club**

### Landesverband Hessen e.V.

**Vorsitzender: Klaus Montz**

Postanschrift und  
Geschäftsstelle:  
ADFC Hessen e.V.  
Berger Str. 110  
60316 Frankfurt am Main  
☎ 069 / 49 90 090  
Fax 069 / 49 90 217  
E-mail:  
ADFC-Hessen@t-online.de

### ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:  
Postfach 10 77 47  
28077 Bremen  
Geschäftsstelle:  
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen  
☎ 0421 / 34 62 90  
Fax 0421 / 34 62 950  
E-mail: kontakt@adfc.de  
Web: <http://www.adfc.de>

### Fördermitglieder des Kreisverbandes

- **Fahrrad Böttgen**  
Berger Straße 262-264  
(siehe Anz. S. 15)
- **Per Pedale**  
Leipziger Straße 4  
(siehe Anzeige S. 13)
- **Performance Bike**  
Main-Taunus-Zentrum  
(siehe Anz. S. 11)
- **Radschlag**  
Hallgartenstraße 56  
(siehe Anz. S. 13)
- **Landkarten Schwarz**  
Eckenheimer Landstraße 36  
(siehe Anz. S. 17)
- **Storck**  
Alexanderstraße 1  
(siehe Anz. S. 4)

Bruchstraße wieder auf, und schon ist man in der Hedderichstraße und damit auf einer in der Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main vorgesehenen Fahrradrouten. Pech nur, daß dort, wo früher einmal eine Straßenerführung unter dem Gleisfeld verlief, heute die S-Bahn über eine Rampe aus den Tiefen des Frankfurter Untergrunds in die lichten Höhen des Südbahnhofs strebt. Aber selbst, wenn man unterstellt, daß derartige bergmännische Leistungen heutzutage kein Problem mehr darstellen (die Verlegung störender Verkehrsmittel unter die Erde ist ja in Frankfurt durchaus erprobt), bleibt ein Problem: Wie kommen die Radfahrer ohne Fahrradstreifen auf der Mörfelder in die Bruchstraße?

Und dann gibt es da noch ein kleines Problem zu lösen: Wie macht man aus der Buckelpiste Hedderichstraße kurzfristig ein fahrradfreundliches Pflaster?

Am Ende aber wollen die Radfahrer vielleicht gar nicht auf die andere Seite, sondern zu ihrer Wohnung oder ihrem Arbeitsplatz in der Mörfelder, oder ins Gartenamt oder ???

Die Chance dazu eröffnet ein Antrag der SPD-Fraktion im Römer, der versucht, einen Kompromiß zu finden in der verfahrenen Situation: „Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

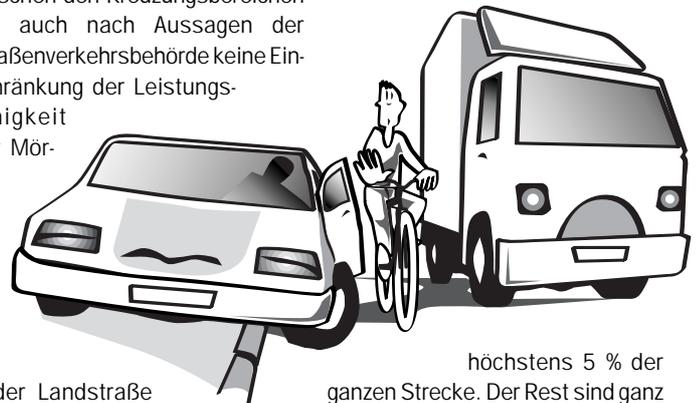
1. Bei der anstehenden Grundsanierung werden zur Sicherung des Radverkehrs auf der Mörfelder Landstraße Radstreifen angelegt. Die umstrittenen Kreuzungsbereiche mit der Darmstädter Land-

straße und der Schweizer Straße werden ausgeklammert.

2. Der Magistrat wird beauftragt, eine Vorplanung für die in der Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main vorgesehene Fahrradrouten im Verlauf der Hedderichstraße zu erarbeiten und den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorzulegen.

Begründung:

Die Einrichtung von Radstreifen zwischen den Kreuzungsbereichen hat auch nach Aussagen der Straßenverkehrsbehörde keine Einschränkung der Leistungsfähigkeit der Mörfelder Landstraße



für den Autoverkehr zur Folge. Für Radfahrer, die auf die Benutzung der Mörfelder Landstraße angewiesen sind, stellen sie – unabhängig von der Ausgestaltung der Kreuzungsbereiche – einen wichtigen Sicherheitsgewinn dar.

Für einen Teil des Radverkehrs auf der Mörfelder ist eine gut gemachte Parallelroute durch die Hedderichstraße eine attraktive Alternative. Sie ist ein zentrales Element des Stadt- und Regionalnetzes der Radverkehrskonzeption für den Bereich südlich des Mains und sollte deshalb mit hoher Priorität vorangetrieben werden.“

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer ersten Sitzung nach der Sommerpause dem Antrag der SPD mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen zugestimmt!

Sicher knüpft die Ausklammerung der umstrittenen Kreuzungsbereiche nahtlos an an ungute Frankfurter Traditionen, aber angesichts der schwierigen Mehrheitsverhältnisse stellt der Antrag der SPD einen vertretbaren Kompromiß dar. Immerhin kann auf dieser Basis der weit überwiegende Teil der Strecke fahrradfreundlich umgestaltet werden und zudem wird durch diese Entscheidung die Chance gewahrt auf Nachbesserung zu vertretbaren Kosten.

Wer nun die ganze Zeit darauf gewartet hat, daß hier die Sache mit den Schutzstreifen erklärt wird und warum es die in der Mörfelder gar nicht geben darf, den muß ich leider enttäuschen. Schutzstreifen braucht man auf der Emser Brücke (siehe da), in der Mörfelder Landstraße braucht man sie nur, wenn man die Vorschläge des ADFC in den Kreuzungsbereichen noch ein bißchen zugunsten der Autofahrer optimieren will. Das betraf aber

höchstens 5 % der ganzen Strecke. Der Rest sind ganz gewöhnliche, vielfach bewährte Fahrradstreifen.

### Die Emser Brücke

Damit es nicht zu lang wird, machen wir es kurz, denn die Sache wird uns ohnehin noch beschäftigen.

Nachdem das Ordnungsamt die Einrichtung von Schutzstreifen auf der Emser Brücke anfangs abgelehnt hatte, sagte der Leiter der Straßenverkehrsbehörde, Ulrich Schöttler, später zu, daß das Amt der Einrichtung von Schutzstreifen auf der Emser *weiter auf Seite 4*

## Verwirrspiel...

(Fortsetzung von Seite 3)

Brücke keine Steine in den Weg legen werde. Zwei Ortsbeiräte hatten mit ihren Beschlüssen ein wenig nachgeholfen, ein Ortstermin Öffentlichkeit hergestellt.

Noch im Februar wurde im Protokoll des Verkehrsausschusses aus gegebenem Anlaß festgehalten: „Seitens der Straßenverkehrsbehörde wird zugesagt, daß die entsprechende Anordnung rechtzeitig vorliegen wird.“

Im Zuge der Auseinandersetzungen um die Mörfelder Landstraße ging diese Zusage dann kurzfristig „verloren“ und als die für den Radverkehr eminent wichtige Verbindung (es gibt keine Alternative zur Querung des riesigen Areals von Messe und Güterbahnhof) am 19. August feierlich wieder eröffnet wurde, suchte man die beschlossenen Schutzstreifen vergeblich. Die Untere Straßenverkehrsbehörde (Stadt Frankfurt) hatte sich kurzerhand von der Oberen Straßenverkehrsbehörde (Land Hessen) die



Eindrücke von der Mörfelder Landstraße



passende Interpretation der Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung (StVO-VwV) eingeholt. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde auf dem kleinen Dienstweg aus einem Grenzwert von „in der Regel“ nicht mehr als 500 LKW pro Tag plötzlich ein „knallharter Grenzwert“ (Schöttler) und schon war der Spielraum weg, den die StVO durchaus bietet und der in

anderen Bundesländern auch zugunsten des Radverkehrs genutzt wird.

Jetzt will man erst einmal drei Monate zählen, wieviele Autofahrer nach mehr als dreijähriger Sperrung für den Autoverkehr wieder auf die Emser Brücke zurückfinden.

Was das Ganze mit der Sicherheit des Radverkehrs zu tun hat? Nichts natürlich! Keinem vernunftbegabten Wesen kann man schließlich erklären, warum die StVO der Schaffung von modernen Radverkehrsanlagen gerade dort die höchsten Hürden in den Weg stellt, wo sie am Nötigsten wären. Nach geltendem Recht kann man umso weniger für den Radverkehr tun, je höher die Verkehrsbelastung ist. Das ist absurdes Theater in Reinkultur. Ein weiteres Mal erweisen sich die Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung, als das, was sie in weiten Teilen sind: Schutzvorschriften für die Leichtigkeit des Autoverkehrs. Auf der Strecke bleibt die Sicherheit der Radfahrer.

Wer übrigens in der allgemeinen Verwirrung Orientierung sucht in den in Hessen per Erlaß des Landes verbindlich eingeführten „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 95)“, der reibt sich verwundert die Augen: Als „Anhaltswert“ für die Einrichtung von sogenannten Angebotsstreifen (so hießen die Schutzstreifen vor der StVO-Novelle) wird dort für den Schwerverkehr ein Anteil von „weniger als 5 % bzw weniger als 1.000 Kfz/Tag“ angegeben. In der sehr viel höher als die

Emser Brücke mit Autoverkehr belasteten Mörfelder Landstraße wurden bei der 8-Stunden-Zählung am 3.3.1998 ca. 400 LKW gezählt, das ergibt umgerechnet auf 24 Stunden nach Aussage der Straßenverkehrsbehörde etwa 600 LKW oder etwa 3 % des Gesamtverkehrs in der Mörfelder.

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß die LKW nicht das eigentliche Problem sind (jedenfalls nicht für die Radfahrer). Auf einer 7 Meter breiten Brücke kommt kein LKW-Fahrer auf die Idee, einen Radfahrer bei Gegenverkehr zu überholen. Das Problem sind die PKW, die bei diesen Breiten Radfahrer trotz Gegenverkehr regelmäßig mit hohem Tempo bei ungenügendem Seitenabstand überholen. Für PKW liegt der Grenzwert bei „in der Regel“ nicht mehr als 10.000 pro Tag.

Laut einer vom Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegebenen Studie (Conversum, Kaiserslautern) zu den Einsatzgrenzen von Schutzstreifen lassen sich aus den vorliegenden bundesweiten Erfahrungen keine Obergrenzen für den Einsatz von Schutzstreifen ableiten. Bisher liegen positive Erfahrungen bis zu einer Verkehrsbelastung von 20.000 Kfz/Tag vor. Das entspricht bei 5 % Schwerverkehrsanteil 1.000 LKW pro Tag. Alles klar?

In der Hoffnung, hiermit nicht weiter zur allgemeinen Verwirrung beigetragen zu haben, grüßt aus der Wühlkiste mit den Vorschriften

Fritz Biel

# STORCK oHG



Alexanderstraße 1  
60489 Frankfurt  
Telefon 069 / 97 84 31 94  
Fax 069 / 97 84 31 96

Kundendienst  
Hol- und Bringservice  
Große Auswahl an  
Gebraucht-Fahrrädern

Mo. - Mi. 10.00 - 18.30 Uhr  
Do. + Fr. 10.00 - 20.00 Uhr  
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

# Blinklichter sind vorgeschrieben

Bericht über eine Klage gegen die Stadt Frankfurt



Ausgebremst: Südliche Abfahrt der Emser Brücke mit Absperrgitter, schon in der überarbeiteten, auffälligeren Version.

Wer in Frankfurt öfter Fahrrad fährt, hat sicherlich bemerkt, daß einem dabei so manches Hindernis in den Weg gestellt wird. Manchmal sind es Poller, dann wieder Laternenmasten oder Autos, oder, wie in meinem Fall, eine Schranke. Wenn man dann auch noch mit fast 30 km/h dagegen fährt, hat das böse Folgen und macht einen ziemlich sauer – mich zumindest.

Die Schranke, gegen die ich gefahren bin, stand nämlich am 12.08.98 am Süden der Emser Brücke. Die war bis vor kurzem wegen des Baus der S-Bahn Station Messe für Autos gesperrt, für Fahrradfahrer und Fußgänger jedoch freigegeben.

Am Süden der Brücke, im Galus, wurde die Fahrbahn links durch eine Leitplanke und rechts durch eine Schranke versperrt. Dazwischen gab es einen ca. 1,5 m breiten Durchlaß.

Vor der Vollsperrung für Autos hatte man einen Streifen für die Radfahrer angelegt. Der Fahrstreifen war, nachdem man die Brücke für Autos ganz gesperrt hatte, noch immer vorhanden. Folgte man diesem Streifen, landete man direkt in der Leitplanke. Ich fuhr jedoch rechts davon und landete in der Schranke. Wunderbar! Zumal die Schranke silbergrau, in keiner Weise gekennzeichnet und in der Nacht schlecht beleuchtet war.

Ich fuhr dort im Dunkeln mit meiner Schwester entlang. Dabei beobachtete ich die Straße vor mir und erkannte die Schranke viel zu spät. Nachdem ich fast ungebremst dagegen gefahren war, schlug ich auf der anderen Seite mit dem Kopf

auf, der ganz schön brummte. Glücklicherweise hatte ich einen Helm auf. Was ohne passiert wäre, möchte ich mir lieber nicht vorstellen.

Im Krankenhaus stellte man eine Schädelprellung, Schulterprellung links, offene Wunden am Ellenbogen und beiden Knien und zahlreiche Blutergüsse an der Hüfte und beiden Beinen fest. Ich war einigermaßen verwirrt über den Vorfall und schwankte zwischen Wut über mich selber und auf die Verantwortlichen.

Ich wandte mich an den ADFC, wo man mir riet, einen Beschwerdebrief an die Straßenverkehrsbehörde zu schreiben und mich von der Bundesgeschäftsstelle beraten zu lassen. Hier noch herzlichen Dank nach Bremen. Die Antwort kam nämlich prompt. Man hatte mein Schreiben an die Rechtsschutzversicherung weiter geleitet, die auch bald antwortete.

Ich setzte mich also mit einem Anwalt in Verbindung. Die Versicherung übernahm meinen Fall, der nach einigem Hin und Her zwischen der Stadt Frankfurt und meinem Anwalt vor Gericht kam. Die Stadt hatte die Sache heruntergespielt und behauptet, ich hätte eben vor-

sichtiger fahren müssen. Die Richter war anderer Meinung, vor allem nachdem sie Fotos von der ungesicherten und später gesicherten Schranke gesehen hat. Beim letzten Termin sagte dann ein Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde aus und zeigte uns schriftliche Anweisungen, denen zufolge die Schranke sogar mit Blinklichtern hätte gesichert werden müssen.

Die Richterin verurteilte die Stadt Frankfurt am 19.08.99 zu 1.900 DM Schmerzensgeld und Schadenersatz. Das Traurige daran ist, daß ein Autofahrer mit vergleichbaren

Verletzungen wahrscheinlich ein wenig mehr Schmerzensgeld erhalten hätte!

Trotz allem fordere ich alle auf, denen etwas Ähnliches passiert (ist), oder die gefährliche Stellen kennen, Beschwerdebriefe an die Strassenverkehrsbehörde zu schreiben, damit die Stadt endlich sensibilisiert wird. Außerdem solltet Ihr Euch unbedingt beraten lassen und, falls möglich, klagen. Und das nicht nur in Eurem Sinne, sondern für die Sicherheit aller Radfahrer!

Alexandra Schmehl



**SONDERGELD**

**Dieter Reiter**

Am Schönhof

60487 Frankfurt

Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Inhaber Peter Ringeisen

**Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)**

**Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10**

**PETER'S  
RADTREFF  
Individueller Radbau**

**KILDEMOES**



**ROBENEICK**  
FAHRRÄDER DER SPITZENKLASSE

**MAGURA**

**DYNAMICS**  
Abbremsen & 2000 Speichen

**GIANT**

**Roller- und Fahrradfinanzierung**

Mo, Di, Do, Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

# Arbeitsgemeinschaft fahrRad Eschborn

Einrichtung eines kostenlosen Fahrrad-Verleihs für Kinder und Jugendliche

Arbeitsgemeinschaft

fahrRad  
ESCHBORN



Eingebunden als Freizeitangebot in die alltägliche Arbeit der Einrichtungen schrauben Kinder und Jugendliche in den Fahrradwerkstätten, reparieren ihre eigenen Fahrräder, warten und reparieren aber auch die Fahrräder aus dem Bestand des Verleihs. Der Verleih wird kostenlos angeboten. Begonnen hatte alles im Sommer 1993 auf dem Abenteuerspielplatz (ASP).

Das Radfahren war schon vor diesem Zeitpunkt für unsere Arbeit von Bedeutung. Fahrradausflüge und

**Im Oktober 1995 eröffneten wir einen Fahrradverleih für Eschborner Kinder und Jugendliche. Beteiligt daran sind vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die sich über die Stadt verteilen. MitarbeiterInnen des Jugendzentrums, des Abenteuerspielplatzes, des Kinderhortes Südwest und der Kindertagesstätte Schillerstraße haben sich zur „AG fahrRad“ zusammengeschlossen und organisieren den Verleih.**

tionellen gravierend verändert. Die Auseinandersetzung mit diesen neuen Fahrradtypen erkannten wir als ein weiteres Interesse.

Der dritte Nutzungsbereich ist das Neukonstruieren von Fahrrädern; der Bau von Doppelfahrrädern und „Spaßrädern“ mit exzentrisch eingespeichem Vorderrad.

Wir richteten auf dem Abenteuerspielplatz eine Fahrradwerkstatt ein. Über dieses Angebot formulierten sich künftig o.g. Interessen der Kinder. Sie reparierten ihre eigenen Fahrräder, bauten ein BMX-Rad mit neuen Teilen wieder auf und sprangen damit über die selbst-

gebaute Sprungschanze. Sie legten Parcours im ASP-Gelände an. Sie brachten Fahrradbrochüren mit und tauschten sich untereinander über Neuheiten aus. Sie brachten ihre Eigenkonstruktionen mit und diskutierten mit anderen Konstrukteuren. In der Werkstatt und über den Umgang mit zum Teil speziellen Werkzeugen wurde die Technik des Fahrrades vermittelt. Die Kinder zentrierten Laufräder und reparierten Tretlager.

Die Instandsetzung und Instandhaltung von Fahrrädern war zwar nur eine Funktion der Fahrradwerkstatt, sie war aber ein Auslöser zur Idee, einen Fahrradverleih einzurichten. War die Reparatur am Fahrrad eines Kindes am selben Tage nicht zu bewältigen, so beließen wir es über Nacht in der Werkstatt und verliehen ein platzeigenes Rad.

Aus Spenden von Eltern, Schrotteilen und Sammeln hatten wir im Laufe der Zeit ein beachtliches Teilelager angelegt, aus dem wir

auch einige platzeigene Fahrräder herstellen konnten. Diese benutzen wir auch für Ausflüge.

Der Umgang mit dem Fahrrad ist von uns somit nicht initiiert, sondern aufgegriffen worden. Beispielsweise bekamen wir über die Fahrradwerkstatt Kontakt zu einer Gruppe türkischer Jungen, die in ihrer Freizeit im Fahrradkeller ihres Wohnblocks schraubten. Diese Gruppe nutzt gelegentlich die Werkstatt des ASP's aufgrund des besseren Werkzeugs, oder um sich bei einem technischen Problem helfen zu lassen.

Auch die Doppelfahrräder sind nicht in unserer Werkstatt konstruiert oder gebaut worden. In den Gärten, Kellern und Hinterhöfen reparieren und bauen die Kinder an ihren Fahrzeugen. Gelegentliche Reparaturen werden aber auch an diesen Fahrzeugen auf dem ASP ausgeführt.

Um diese und ähnliche Aktivitäten zu fördern, entwickelten wir die Idee der „Mobilen Fahrradwerkstatt“, an deren Realisierung noch gearbeitet wird. Ebenso wichtig wie eine notwendige Reparatur ist für die Kinder der Kontakt zu anderen Schraubern, nicht alleine zu werkeln, sondern sich gegenseitig zu

beraten und auszutauschen. Diese Möglichkeit ist in unserer Fahrradwerkstatt gegeben. Zu einigen Kindern bekamen wir durch dieses Angebot erstmals Zugang.

Wir suchten den Kontakt zu anderen Kindereinrichtungen der Stadt und den Austausch zum Thema Radfahren. Wir fanden heraus, daß die Beobachtungen in allen Einrichtungen ähnliche waren. Die Kinder bewältigten zum Teil die Strecke zur Einrichtung mit dem Fahrrad. Sie besitzen in der Regel ein eigenes Fahrrad, das meist nicht verkehrssicher ist.

Wir beschlossen, daß wir das Radfahren bei Kindern und Jugendlichen fördern wollen, weil

- es die Kinder selbständiger, selbstverantwortlicher macht;
- es die Motorik, die Lebens- und Bewegungsfreude fördert;
- es naturverbunden, natur- und umweltfreundlich ist;
- es die Möglichkeit gibt, selbständig entfernte „Räume“ zu entdecken und zu erfahren;
- es ein billiges Verkehrsmittel ist;
- es dem Konsumverhalten entgegenwirkt;
- es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist, u.v.m.

In unseren Einrichtungen sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, Fahrräder auszuliehen und zu reparieren. Da unsere Einrichtungen im ganzen Stadtge-



die alljährliche Radfreizeit waren schon seit einigen Jahren fester Bestandteil unserer Angebote. Es gab auch schon vereinzelt Werkzeuge für kleinere Reparaturen. Wir befaßten uns in diesem Jahr etwas intensiver mit dem Thema Fahrrad, das im Erleben der Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Bedeutung hat.

Eine wesentliche Bedeutung hat das Fahrrad als Alltags-Verkehrsmittel. Da der Platz etwas abgelegener ist und Kinder aus Niederhöchststadt und Eschborn oder von weiter entlegenen Siedlungen mit dem Fahrrad zu uns kommen, empfahl sich die Beschäftigung mit diesem Fahrzeug. Denn schon ein Defekt an Licht oder Bremse läßt den Heimweg vom ASP für die Kinder problematisch werden.

Weiterhin wird das Fahrrad als Sportgerät genutzt (Mountainbike, BMX-Fahrrad etc.). Die Technik dieser relativ neuen Fahrradgeneration hat sich gegenüber der konven-



biet verteilt sind, können wir Leihfahrräder für die Bewältigung von Wegstrecken innerhalb Eschborns flächendeckend anbieten.

Eine Voraussetzung war die Einrichtung von Fahrradwerkstätten in allen am Verleih beteiligten Einrichtungen. Hier sollten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Leihfahrräder instandgehalten werden.

Um die MitarbeiterInnen in die Technik des Fahrrades einzuweisen und um Hilfen für die Einrichtung einer Werkstatt zu geben, organisierten wir eine entsprechende Fortbildung für die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätten.

Wir entwarfen ein Logo für unsere Arbeitsgruppe „fahrRAD“ und warben in einer Broschüre für unseren Fahrradverleih. In den pädagogischen Arbeitsgruppen der Stadt Eschborn und des Main-Taunus-Kreises stellten wir unsere Idee vor und berichteten über die jeweilige Entwicklung. Die Resonanz in den Fachgruppen war positiv.

Bevor wir an eine Eröffnung des Fahrradverleihs denken konnten, mußten noch rechtliche und versicherungstechnische Fragen geklärt werden. Diesbezüglich konnte uns das Fachamt für Recht der Stadt Eschborn weiterhelfen.

Wir begrenzten das untere Alter zur Teilnahme am Verleih auf acht Jahre. Das Einverständnis der Eltern ist eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme. Auf Antrag der Eltern geben wir einen Leihausweis aus (ähnliches System wie bei

Stadtbüchereien). Das Antragsformular informiert die Eltern über die Verleihbedingungen und enthält eine Einverständniserklärung.

Eine Frage, die bei neuen Projekten immer gestellt wird, ist die nach den entstehenden Kosten. Der Umstand, daß die Fahrräder gespendet wurden und mit Teilen aufgearbeitet werden, die von alten Fahrrädern abgeschraubt wurden, hält die Reparaturkosten niedrig. Ein großer Posten ist die Anschaffung von Werkzeugen. In einigen Einrichtungen ist die Schaffung von Lagerraum zur Aufbewahrung der Leihräder ein weiteres Problem. Die weiteren Kosten des Projektes schätzen wir auf weniger als DM 2.000 pro Jahr und wollen sie aus den laufenden Haushaltsmitteln bestreiten.

Wir eröffneten den Verleih mit einer Veranstaltung auf dem ASP. Die Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) beteiligte sich mit einem Fahrradcheck. Infostände informierten aus den Einrichtungen über die Aktivitäten mit dem Fahrrad. Wir stellten die Arbeitsgruppe fahrRAD der Öffentlichkeit vor.

Mit dem Leihausweis können nun Kinder und Jugendliche ein Fahrrad bei jeder der angeschlossenen Einrichtungen ausleihen. Zurückgegeben werden kann das Rad auch an einer anderen Station als der, die es ausgegeben hat.

Möglicherweise dadurch notwendige Transporte der

Fahrräder zwischen den Einrichtungen sind eine weitere Serviceleistung des Verleihs. Fahrzeugüberführungen werden auch von Kindern und Jugendlichen, die Spaß am Radfahren haben, übernommen.

Die Kooperation mit dem ADFC wird von allen Beteiligten positiv bewertet. Der Kontakt mit Einzelpersonen und Gruppen, die im Zusammenhang mit dem Fahrrad in Eschborn aktiv sind, wird von uns angestrebt. Um das Radfahren bei Kindern und Jugendlichen fördern zu können, müssen wir uns auch mit den verkehrspolitischen Problemen auseinandersetzen.

Grosser Zuspruch war bei der Eröffnungsveranstaltung gegeben, aber wir müssen eine grössere Popularität bei den Erwachsenen erreichen. Sie sind in der Stadt für die Verkehrspolitik verantwortlich und nicht die Kinder und Jugendlichen, für die wir mit der AG fahrRAD etwas erreichen wollen.

*Jugendpflege und Kindertagesstätten der Stadt Eschborn, Karl-Heinz Niemann - Jürgen Radeck*



### Infos

**Stadt Eschborn**  
**Der Magistrat**  
**Jugendpflege**  
**Rathausplatz 36**  
**65760 Eschborn**  
**Telefon 06196/490320**  
**06196/490322**

## **Zweirad Ganzert**

**Mainzer Landstraße 234**  
**60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86**  
**Fax 069/73 17 93**

**MERIDA**

**PEUGEOT**  
CYCLES

  
**PINARELLO**

**DIAMANT**

**HERCULES**

**KETTLER ALL-RAD**

**GIANT BIKES**

**KTM**  
Bikes vom Besten

**VILLIGER**  
SWISS FINEST

**JUCHEM**  
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

**TREK** 

Am 26. Juni 99 berichtete die FR von einer Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der Projektwochen der Albert-Schweitzer- (ASS), Peter-Petersen- (PPS), und Wöhlerschule zum Thema Fahrrad. Alle drei Schulen liegen östlich der Eschersheimer Landstraße im Frankfurter Norden. Ein interessanter Ansatz! Wir besuchten spontan die ASS am Frankfurter Berg, wo gerade ein Stadtteilfest gefeiert wurde. (Die Projektpräsentation dort war nicht vorgesehen.)

Statt einer Gruppe junger Radler fanden wir daher einen freundlichen Konrektor, die Stellwände waren vom Schulamt bereits für die Präsentation abgeholt worden. Ferien haben begonnen, Schüler und Lehrer sind weg, dumm gelaufen - Projekt beendet? Das auch für Schulwegsicherung zuständige Schulamt gab freundlich Auskunft. Haben die Mädchen und Jungen etwa nur für Spaß und Schublade gearbeitet? Keineswegs: die nächste Präsentation findet im Herbst 99 auf der IAA statt! Danach bekommen die beteiligten Schulen sie für eigene Aktionen wieder zurück.

Das gemeinsame Schulprojekt soll keinesfalls nur in Aktenschranken landen. Für den Herbst ist ein internes Treffen einer eigens hierfür ins Leben gerufenen ämterübergreifenden Arbeitsgruppe anvisiert. Bei dem sollen die Radweg-

## Fahrrad macht Schule

In ffa Mai/Juni 99 („Die Kundschaft der Konkurrenz“) bedauerten wir, daß nur die Mineralöl-Lobby mit Fahrrad-Unterricht auf Schulhöfen präsent ist. Der ADFC sollte doch – mit vielleicht mehr Kompetenz – dem Nachwuchs zeigen, wie toll Radfahren sein kann. Frommer Wunsch, nur können das berufstätige Ehrenamtliche bei allem Engagement nicht leisten.



Probleme im Rahmen der Schulwegsicherung im Frankfurter Norden besprochen werden. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler wird also Folgen haben - und hoffentlich guten und schnellen Erfolg.

Immerhin sind Eltern, die ihre Kinder aus Sicherheitsgründen (!) mit dem Auto zur Schule bringen, ein echtes Verkehrs- und Sicherheitsproblem im Umfeld von Schulen. Dabei haben in der Wöhlerschule ca. 70 % der Schülerinnen und Schüler ein Fahrrad; in der PPS

liegt die Zahl etwas niedriger, und in der ASS (Grund- und Förderstufe) sind es noch ca. 30 %.

Warum das Projekt jetzt? Unser Artikel vom Mai war jedenfalls nicht der Auslöser. Das Pilotprojekt wurde entwickelt, um die Interessen der Radfahrer unter den Schülern stärker als bisher zu berücksichtigen. Zur Planung und Durchführung wurde der Verein „Umweltlernen in Frankfurt“ beauftragt. Die tollen Fotos von Stellwänden belegen, daß man nicht

„über 30“ und „studiert“ sein muß, um sachgerechte Vorschläge auszuarbeiten. Die Kinder haben aus eigener Erfahrung geeignete Schulwege fürs Fahrrad gesucht, Vorschläge erarbeitet, Fehlstellen kritisiert und dabei eindrucksvolles Expertenwissen produziert.

Das BIS-Konzept, Stadtverordnetenbeschuß aus dem Jahr 1993, war nicht Arbeitsthema - aber daß die 1995 beschlossene „Ostparallele zur Eschersheimer Landstraße“ nötig ist, das haben sie konkret „erfahren“. Auch die fehlende Radverbindung Marbachweg - Dornbusch wurde moniert. Um beide Projekte bemüht sich der ADFC Frankfurt seit Jahren - Kindern könnte man wohl kaum vermitteln, daß und warum das so lange dauert.

Eine gegenseitige Information und Zusammenarbeit Schulen - Schulamt - ADFC empfiehlt sich, damit dringende Fahrrad-Projekte in gemeinsamer Anstrengung oder gegenseitiger Ergänzung angegangen werden können. Denn Sicherheit der Fahrrad-Verbindungen ist die wichtigste Voraussetzung für echten Fahrrad-Spaß - gerade junge Leute dürfen das Verkehrsgetriebe per Rad nicht als Horror-Trip erleben.

Wir gratulieren zu der schönen Aktion, von der gelegentlich wieder berichtet wird.

Freyja Linder

## ADFC-Kindercomic „Meik und sein neues Bike“

### Sicher mit dem Rad zur Schule

Auch in diesem Jahr feiern nach den Sommerferien wieder über 900.000 Kinder ihren ersten Schultag. Mit Schultüte und Tornister kommen die Kids zwar schnell alleine klar, auf dem Schulweg brauchen sie aber Hilfe. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) rät Eltern, den Schulweg rechtzeitig gemeinsam mit ihren Kindern zu üben - insbesondere wenn sie zur Schule radeln. Bis

zum achten Lebensjahr müssen Kinder mit ihrem Rad den Gehweg benutzen. Anschließend können sie noch zwei Jahre lang selbst wählen, ob sie weiter auf Gehwegen oder lieber auf Radwegen oder der Fahrbahn radeln wollen.

Etwa 65.000 Kinder verunglücken jährlich auf dem Weg zur Schule. Deshalb, so der ADFC, spielt die Übungsphase eine besondere Rolle. Im Schonraum rund um Spielplätze oder in Parkanlagen lassen sich sicheres Bremsen, Ausweich- und Abbiegemanöver

besonders gut ausprobieren. In der Gruppe wird so ein Training zum echten Erlebnis. Startbedingung ist natürlich ein verkehrssicheres Rad mit funktionierender Lichtanlage, den vorgeschriebenen Reflektoren und leicht zu bedienenden Bremsen.

Zum Schulanfang hat der ADFC ein Infopaket zusammengestellt. Der Comic „Meik und sein neues Bike“ zeigt Kindern zwischen sechs und zehn Jahren auf witzige Weise, wie sie sich im Verkehr am besten zurecht finden. Dem Infopaket lie-

gen außerdem die Infos „Kinder und Radfahren“, „Kinderräder“, „Mehr Rechte für Radler“ sowie die Postkarten zur aktuellen ADFC-Verkehrssicherheitskampagne "Einlenken statt Ausrasten" bei. Das Infopaket kann über den ADFC, Postfach 107747, 28077 Bremen gegen Einsendung von 3,00 Mark in Briefmarken (Kennwort: Schule) bezogen werden. Der ADFC informiert außerdem im Internet unter [www.adfc.de](http://www.adfc.de) zu diesem Thema.

Pressemittteilung des ADFC-Bundesverbandes

## TERMINE

Mo.	20.9.	T	Technik-Stammtisch
Di.	21.9.	R	Redaktionsteam
Fr.	24.9.	CM	Critical Mass
Fr.	24.9.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	24.9.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Di.	28.9.	VS	Vorstandssitzung
Do.	30.9.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Mo.	4.10.	F	ADFC-Frauenstammtisch
Mo.	4.10.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	18.10.	T	Technik-Stammtisch
Di.	19.10.	R	Redaktionsteam
Di.	19.10.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	20.10.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	20.10.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	28.10.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	29.10.	CM	Critical Mass
Fr.	29.10.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	29.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	1.11.	F	ADFC-Frauenstammtisch
Mo.	1.11.	T	Technik-Stammtisch
Di.	9.11.	VS	Vorstandssitzung

## TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pikok“, Jordanstraße 3
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
F	19.30	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
NW	19.00	„Einstand“, Am Ginnheimer Wäldchen 1 Vereinsgaststätte des Tennisclubs Blau-Gelb
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße / Friesengasse
TO	20.00	„Melange“, Bockenheim, Ecke Jordanstraße / Jungstraße
V	19.30	Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 2. Stock
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Berger Straße 108-110 HH
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a

## TECHNIK-BASTELKURSE

**Motto:** Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, St.-Nicolai-Kirche am Zoo Ecke Waldschmidt-/Rhönstraße. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

18.9.	Offener Workshop für alle Bastler/innen	Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77
25.9.	Offener Workshop für alle Bastler/innen	Anm.: Gerh. Bauscher, ☎ 0171-71 29 372
2.10.	Offener Workshop für alle Bastler/innen	Anm.: Lars Langefeld, ☎ 43 05 62 59
9.10.	Wir machen unser Rad winterfest	Anm.: Gerhard Bauscher, ☎ 0171-71 29 372
23.10.	Drahteselklinik	Anmeldung: Andreas Dorn, ☎ 707 26 94
30.10.	Offener Workshop für alle Bastler/innen	Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77
6.11.	Offener Workshop für alle Bastler/innen	Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85

Weitere Termine bitte bei Ralf Paul, ☎ 494 09 28, erfragen.

**Ihr Bettengeschäft**



Die Besucherritze können Sie jetzt glatt vergessen ...

Individueller, garantierter Liegekomfort  
überbreite einteilige Partnermatratzen  
kinderleicht zu lüften und zu wenden



**MODULUS Matratzen**

**Freya Linder**  
**dormiCIEL**

Wilhelm-Epstein-Straße 61 kein  
Frankfurt-Ginnheim Schaufenster

**Tel. (069) 52 19 45**  
**www.dormiciel.de**

## ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	28.9., 2.11.
OBR 2	(Bockenh./Kuhwald/Westend)	20.9., 25.10.
OBR 3	(Nordend)	23.9., 28.10.
OBR 4	(Bornheim/Ostend)	21.9., 26.10.
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.)	24.9., 29.10.
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanh./Sindlingen/Sossenh./Unterliederbach/Zeilsheim)	14.9., 26.10.
OBR 7	(Hausen/Industrie-/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	21.9., 26.10.
OBR 8	(Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	23.9., 28.10.
OBR 9	(Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	23.9., 28.10.
OBR 10	(Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	28.9., 2.11.
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	20.9., 25.10.
OBR 12	(Kalbach)	17.9., 29.10.
OBR 13	(Nieder-Erlenbach)	28.9., 2.11.
OBR 14	(Harheim)	13.9., 18.10.
OBR 15	(Nieder-Eschbach)	24.9., 29.10.
OBR 16	(Bergen-Enkheim)	14.9., 26.10.

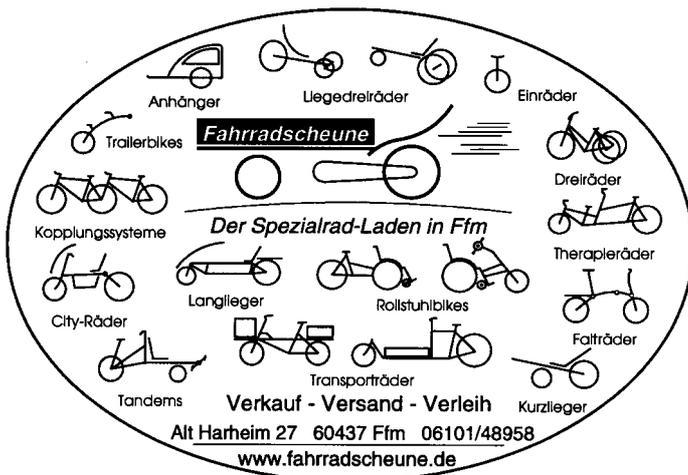
## ■ ADFC OFFENBACH

### Industriebahnradweg – erster Abschnitt ist fertig

Schon kurz nach Stilllegung der Industriebahn 1993 forderten wir auf dem Gleiskörper einen Radweg quer durch Offenbach's Süden parallel zur stark befahrenen Straße (Taunusring bis Rhönstraße) zu bauen. Das erste Teilstück zwischen Bieberer Str. und Waldstraße (leider nicht wie in der Rundschau gemeldet von Offenbach-Ost bis Senefelder Strasse – das wär zu schön) ist nach nur 6 Jahren fertig. Er ist 3 Meter breit und hat eine wassergebundene Decke, d.h. er ist nicht asphaltiert (der Umwelt zuliebe). Die Kosten

betragen 525.000 DM, davon kamen 390.000 DM vom Land. Er soll sogar eines Tages zum „Museumsweg zur Offenbacher Industriegeschichte“ werden (gesponsert von der Industrie), wurde im derzeitigen OB-Wahlkampf behauptet. Vielleicht ist der alte Signalmast am Eingang zum Aldi ja schon ein Anfang (gesponsert von Aldi?).

Wenn er eines Jahres im nächsten Jahrtausend komplett erstellt sein wird, kann er sogar überregional Bedeutung als Verbindung vom Frankfurter Stadtwald bis Offenbach-Ost erlangen. *Wilhelm Ernst*



## ■ ADFC BAD VILBEL

### Auch Bad Vilbel hinkt hinterher

#### Offener Brief des ADFC Ortsverbandes Bad Vilbel zur Novelle der Straßenverkehrsordnung

Auch neun Monate nach Inkrafttreten der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) muß man feststellen, daß deutschlandweit die Städte und Gemeinden die neuen gesetzlichen Möglichkeiten nicht in Anspruch nehmen.

Auch Bad Vilbel macht in dieser Hinsicht keine rühmliche Ausnahme.

Bezüglich der Freigabe geeigneter Einbahnstraßen für den Radverkehr in entgegengesetzter Richtung scheinen die Bad Vilbeler Stadtväter eine radfreundliche Lösung zu scheuen wie der Teufel das Weihwasser. Vor gut einem Jahr wurde die von uns erstellte Liste rundweg abgelehnt. Wenn es schon nicht möglich erscheint, die Frankfurter Straße im Innenstadtbereich freizugeben, was hindert die Verantwortlichen daran, z. B. die Schulstraße oder die Eibenstraße in Dortelweil entsprechend der StVO-Novelle neu auszuschildern?

Bei letztgenannter Straße hat die Stadtverwaltung betreffs der Schulwegesicherheit vor nicht allzulanger Zeit auch einigen Wagemut bewiesen.

Hinzuzufügen wäre noch, daß für den Radverkehr freigegebene Einbahnstraßen, die als Tempo-30-Zonen oder Spielstraßen deklariert sind, für alle Verkehrsteilnehmer ungefährlicher sind als z. B. die Friedberger Straße (keine Einbahnstraße, verläuft parallel zur Schulstraße).

Zweiter Punkt wäre die Ausschilderung von Radwegen. Zugegebenerweise ist diese Problematik in Bad Vilbel nicht so gravierend wie etwa in Frankfurt a. M. Allerdings dürfte am Weg von der Wiesengasse bis Woolworth seit 1.10.1998 kein blaues Radweg-Schild mehr hängen. Voraussetzung dafür ist nämlich in der Regel eine Breite von zwei Metern – mindestens 1,50 Meter – dieser „Radweg“ mißt gerade 1,20 Meter. Ähnlich gelagert ist der Fall zum Teil am Südbahnhofskreisel.

In der Hoffnung, daß irgendwann die Segnungen der StVO-Novelle auch die Radfahrer/innen in Bad Vilbel erreichen, verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen  
*Wulfhard Bäumlein, Jürgen Knies*

## Bad Vilbeler Veranstaltungen

Sonntag

19.09.1999 von 15.00 bis 18.00 Uhr Schraub und Plausch mit Fahrradcodierung durch den ADFC Ortsverband Bad Vilbel in der Evangelischen Kirchengemeinde Grüner Weg 2, 61118 Bad Vilbel. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Auch Gäste aus Frankfurt am Main sind herzlich willkommen.

Freitag

29.10.1999 Feierabendtour zum Brenner, Abfahrt 17.00 Uhr, Bad Vilbel – Kurhaus, ca. 20.00 Uhr Rückkehr. Streckenführung: Entlang des Nidda/Nidder-Uferwegs nach Karben Rendel zu einer Wetterauer Obstbrennerei; Betriebsbesichtigung und Test der Qualität des Obstgeistes; den Schwierigkeitsgrad bestimmen die Teilnehmer selbst nach Maßgabe des auf der Rückfahrt mitgeführten Obstgeistes; Beleuchtung am Fahrrad unbedingt erforderlich! (ca. 20 km)

W. Bäumlein, E. Volk (Tel.: 06101/87815 od. 6763)

**THOMAS SCHEEL**

Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

### • Fassaden-Herbstaktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt  
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02

## Nichts aufgefallen?? – dann ist er ja in Ordnung, der GrünGürtelRadrundweg!!

Eine erste Phase der Betreuung des GrünGürtelRadrundwegs ging am 24. August zu Ende: Die beiden ABM-Kräfte, die der Landesverband für den damals noch nicht voll rechtsfähigen Kreisverband Ffm für 2 Jahre Förderungszeit eingestellt hatte, erhielten auf dem Höchster Schlossplatz zum Abschluss ihrer Tätigkeit im Zuge dieser Maßnahme ihre Zeugnisse: '... zu unserer vollsten Zufriedenheit ...' hatten sie – weitgehend eigenverantwortlich, vom Grünflächenamt ausgerüstet und gemeinsam durch Umweltamt und die Kartographie AG des Frankfurter ADFC betreut, dafür gesorgt, dass der Rad-(und Fuß-)verkehr durch intakte Beschil-

derung, freigeschnittene und ausgebesserte Wege-Oberflächen, Pflege und Neueinrichtung von Ruhezeiten u.v.a.m. reibungslos verläuft ...

A propos Arbeitsbeschaffung: Die war ja eigentlich gar nicht nötig – Arbeit war ja und ist auch immer noch genug vorhanden! Bei dieser Maßnahme gings um die Schaffung zweier Arbeitsplätze und das ist dem Arbeitsamt und dem Umweltamt der Stadt Frankfurt im Verein mit dem ADFC voll gelungen: Manfred SCHREIBER und Winfried MOOS sind mit zeitlich unbegrenzten Beschäftigungsverträgen von der Stadt Frankfurt ein-

gestellt worden und betreuen – nach wie vor – den GrünGürtelrundweg!! Wir wünschen den beiden alles Gute und viel Glück: Letzteres haben ja auch wir Nutzer dieses inzwischen als Frankfurter Klassiker bekannten Rundkurses!!!

Wenn Ihr das bekannte orangefarbene Arbeitsfahrzeug der beiden Grünflächen-Mitarbeiter am Wegesrand erblickt – es ist mit dem GrünGürtel-Symbol auf den Seitenflächen wirklich nicht zu übersehen – dann sind die beiden ganz in der Nähe am Wirken – sie freuen sich über Eure Ansprache!

Harald Braunewell,  
Leiter der Kartographie-AG



**Sportsfrau jetzt täglich offen**  
Mo-Fr: 10-19, Sa 10-15  
Neue Adresse: Jordanstr. 27



### Der Bike-Shop im Main-Taunus-Zentrum!

**performance<sup>®</sup> bike**

- Mountainbikes
- Trekking-Räder
- Kinderfahrräder
- Zubehör
- Finanzierungs-Service

**Geöffnet:**  
Mo. - Fr. 9.30-20.00 Uhr  
Sa. 9.00-16.00 Uhr

Performance Sports  
Trading GmbH  
Main-Taunus-Zentrum  
65843 Sulzbach/Taunus

Telefon: 0 69/30 90 22  
E-Mail: performancebike@t-online.de  
Internet: www.performance-bike.de

## Die schönsten Radtouren auf Rügen

Gleich einem großen Tintenklecks breitet sich Rügen vor der vorpommerschen Küste aus. Breite Sandstrände, ausgedehnte Dünenkiefernwälder, Geröllfelder aus Feuerstein, steile Hochufer aus Lehm und Kreide, schilfumsäumte Bodden und stille Seen, prächtige Buchen- und Eichenwälder, Salzwiesen und Moore, weitläufige Felder und Weiden - das alles bietet die Rügener Landschaft auf 926 Quadratkilometern.

Der Reiz der großflächig unter Naturschutz gestellten Insel liegt jedoch nicht nur in ihrer landschaftlichen Vielfalt. Zu den kulturellen Höhepunkten zählen die mittelalterlichen, reich ausgestatteten Dorfkirchen, die herrschaftlichen Landsitze, mondäne Seebäder und heimelige, weltabgeschiedene Dörfer.

Rügen gilt als Radlerparadies. In den letzten Jahren sind zahlreiche Wege als Radwege ausgewiesen und beschildert worden, weitere werden folgen und die Insel schließlich mit einem Netz sicherer Radwege überziehen. Bis auf wenige Ausnahmen existieren keine asphaltierten Radwege, und auch in Zukunft ist mit ihnen nicht zu rechnen, denn im entstehenden Naturpark Rügen soll auf landschaftsversiegelnde Fahrbahnbeläge verzichtet werden. Schotter, Sand, Erde, aber auch Betonplatten sind und bleiben daher die vorherrschenden Materialien.

Beim Zusammenstellen der Radtour sollte beachtet werden, daß Rügen zum großen Teil hügelig ist und, insbesondere im Westen, ein starker Wind blasen kann.

Im vorliegenden Radreiseführer werden 11 Tagestouren vorgestellt, die zwischen 20 und 57 km

lang sind. Alle Start- und Zielpunkte sind mit Bahn und Bus erreichbar. (Im Sommer gibt's Fahrradbusse!) Einzelne Tourenabschnitte lassen sich zu einer 265 km langen Rundtour durch Rügen verknüpfen, für die man sich mindestens 5 Tage Zeit nehmen sollte. Noch ein Tip: Nicht im Juli/August fahren, denn da gestaltet sich die Quartiersuche schwierig.

Zu jeder Tour gibt es eine exakte Wegbeschreibung in Text und detaillierte Kartenabschnitte, dazu ausführliche Informationen zu Sehens- und Erlebnenswertem. Zu Beginn finden wir einen Infokasten mit allerlei Wichtigem, wie z.B. An- und Abreise, Kartenmaterial, Streckenlänge, Höhenmeter, Wege-

beschaffenheit, Sehenswürdigkeiten, Fremdenverkehrsämter sowie Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Touren.

Dann folgt eine übersichtliche Wegweisungstabelle mit Streckenführung in Kurzform (fortlaufend kilometriert) mit Sehenswürdigkeiten und markanten Streckenpunkten. Die beiden letzteren sind verschiedenfarbig numeriert und hervorgehoben, was man in den Karten sowie auch im ausführlichen Text wiederfinden kann. Dazu ein Tip des Autors: Wegweisungstabelle kopieren und stets griffbereit halten, so daß man sich auf der Tour schnell und sicher orientieren kann. Als zusätzliches Kartenmaterial ist empfehlenswert: Radwanderkarte Rügen 1 : 50.000, RV-Verlag oder Fahrradkarte Rügen 1 : 75.000, Verlag Grünes Herz.

Dieser Radwanderführer läßt in meinen Augen nichts zu wünschen übrig. Er informiert ausführlich, nicht nur über die altbekannten

## Winkelzüge

Schlupflöcher für ein möglichst autofreies Radeln

Das Spiralbändchen „Winkelzüge – Radwege in und um Frankfurt“ von Gerd-Peter Kossler, 1992 zum erstenmal erschienen und 1996 in der zweiten Auflage vergriffen, ist völlig neu überarbeitet worden. Inzwischen ist nun die dritte Auflage im Buchhandel erhältlich.

Es macht Spaß, dem Autor, einem überzeugten Alltagsradler, auf seinen Wegen zu folgen.

Alle, die das Fahrrad im Stadtverkehr benutzen, haben ihre selbst erprobten Wege. Man ist wirklich freudig überrascht, wenn man das Schlupfloch, von dem man glaubt, daß es keiner kennt, in dem Büchlein wiederfindet. Das macht Lust, dem Autor auf seinen Wegen in entferntere Stadtteile zu folgen, in denen man selten oder nie mit dem Rad unterwegs ist.

Das höchst praktische Buch enthält neben den

Streckenbeschreibungen in beiden Richtungen einen übersichtlichen Stadtatlas und zwei Register, die das schnelle Finden der gesuchten Strecke erleichtern und auch Anregung für Ausflüge geben. Denn die „Winkelzüge“ sind nicht nur im Stadtverkehr nützlich. Man kann sie auch auf Wegen in die nähere Umgebung gebrauchen. Die Streckenbeschreibungen sind ergänzt durch Angaben über Streckenlänge und Steigungen, über Ausflugsziele und für Radler besonders geeignete Anschlüsse an Regionalbahn-, S-Bahn- und U-Bahn-Linien. Die Spiralbindung ist hilfreich unterwegs.

Die „Winkelzüge“ empfehlen sich für Fahrradneulinge, die sich dem Abenteuer Stadtverkehr stellen



Inselhöhepunkte, sondern auch über die stillen Winkel, in denen die Entwicklungen stehengeblieben zu sein scheint, und wohin sich nur selten ein Tourist verirrt.

**Die schönsten Radtouren auf Rügen, BVA 1998 – DM 22,80**

Gisela Schill



wollen, für Neuzugezogene, die sich eine neue Umgebung erschließen möchten, und nicht zuletzt für die gewieften Alltagsradler mit Neugier auf fremde Stadtteile.

**Gerd-Peter Kossler „Winkelzüge - Radwege in und um Frankfurt“, ISBN 3-9800853-7-6, DM 19,80**

(br)

Wo gibf's

SCHOTTENPREISE ?

**BenBIKE**  
DER FAHRRAD SCHOTTE

Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

Vor zwanzig Jahren: Gründung des ADFC in Bremen

## Was tat sich zu dieser Zeit in Frankfurt?

Ende 1979 hatten sich ein paar Alltagsradler zusammengefunden und bastelten an einer Fahrradkarte für Frankfurt. Es waren Harald Braunewell und Günter Stiller, beide Pfarrer im Schuldienst, und der Kronberger Industrielle Kurt Hammer. Man traf sich regelmäßig zunächst in Höchst, später dann in Frankfurt.



Mitbegründer: Harald Braunewell

Alltagsradler hatten unter der damaligen Verkehrssituation zunehmend zu leiden: Immer mehr Autos verdrängten alle anderen Verkehrsteilnehmer von den vorhandenen Verkehrsflächen. Früher vorhanden gewesene Radwege waren mehr und mehr zu Parkstreifen umgewidmet worden oder verschwanden, um zusätzlichen Fahrbahnen Platz zu machen. Radwegverbindungen zwischen einzelnen Orten wurden zerstört.

Es bestand Einigkeit darüber, dass die von der Verkehrspolitik schon überhaupt nicht mehr wahrgenommene Gruppe der Radfahrer gestärkt werden sollte – das konnte nur durch einen Zusammenschluss in einem Verein geschehen. Ziel war es, in regelmäßigen Zusam-

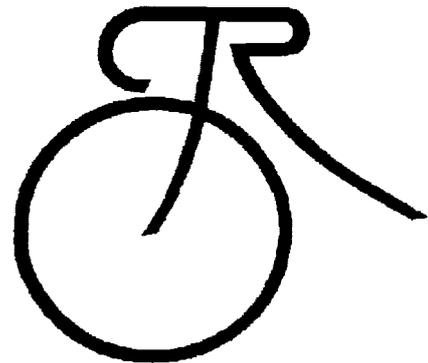
menkünften mit den Behörden die verkehrspolitische Situation aufs Korn zu nehmen.

Mit der Gründung des ADFC in Bremen war nun eine Institution entstanden, die sich für eine Verbesserung der Verkehrssituation der Radfahrer einsetzen wollte.

In Frankfurt entwickelte sich aus dem Kartografie-Projekt die Idee des Zusammenschlusses auf Vereinebene und unter dem Dach des ADFC. Die 16 Radler, die schließlich im März 1980 zur Gründungsversammlung des Bezirksvereins Frankfurt zusammenkamen, waren von Harald Braunewell auf der Straße auf dieses Thema angesprochen worden.

Aus dem Bezirksverein Frankfurt mit Günter Stiller als 1. und Harald Braunewell als 2. Vorsitzenden entwickelte sich später der Bezirksverein Rhein-Main, der das Gebiet von Aschaffenburg bis Saarbrücken und von Heidelberg bis Marburg abdeckte. Aus der Mitgliederkartei im Zigarrenkästchen aus den Anfängen ist eine EDV-Datei geworden. Inzwischen ist der nun eingetragene Verein ADFC Frankfurt im Landesverband Hessen organisiert. Und das hektografierte DIN-A-4-Blättchen „Rad und Tat“ hat sich zu der vorliegenden Zeitung „frankfurt aktuell“ gemausert.

Der ADFC Frankfurt kann sich glücklich schätzen, daß sich Harald Braunewell nach zwanzig Jahren immer noch mit ganzer Kraft für die AG Kartografie einsetzt. (br)



# radschlag

Hallgartenstraße 56  
60389 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger  
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h  
Montag Ruhetag



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekking-Räder  
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Renn- und Triathlonräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder
-  Qualifizierte Beratung  
und Service

**PERDALE**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 15.00 h

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

# „Alleinunfälle“ von Radfahrern – wer ist schuld?

Für faires und richtiges Verhalten im Straßenverkehr - Recht verständlich

**Immer wieder ist von einer hohen Dunkelziffer bei den sogenannten „Alleinunfällen“ von Radfahrern zu hören. Viele dieser Unfälle werden gar nicht erst gemeldet, weil die Radfahrer glauben, sie allein wären schuld. Dabei sind solche Unfälle häufig auf die mangelhafte Ausführung von Radwegen zurückzuführen. Das heißt, dass die zuständige Behörde mindestens eine Mitschuld, wenn nicht sogar die alleinige Schuld an dem Unfall oder Schaden trifft.**

Sei es bei Kollisionen mit Verkehrsschildern, die mitten auf dem Radweg stehen, Stürzen aufgrund zu schmaler Radwege, zerstochener Reifen wegen nicht beiseitigter Glasscherben oder kaputter Felgen bei nicht abgesenkten Bordsteinkanten. Hat eine Behörde hier ihre Verkehrssicherungspflichten verletzt, so können Sie die entstandenen Kosten bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde geltend machen. Ist es dabei zu Personen- oder größeren Sachschäden gekommen, sollten Sie einen Rechtsanwalt hinzuziehen.

## Rechtsschutzversicherung im Mitgliedsbeitrag enthalten

ADFC-Mitglieder haben eine im Mitgliedsbeitrag enthaltene Rechtsschutzversicherung. Sie stellen einen formlosen Antrag an die ADFC-Bundesgeschäftsstelle. Die leitet ihn an die Rechtsschutzversicherung weiter. Die gibt dann ihr OK, wenn eine reale Chance besteht. Wird die Klage dann doch abgewiesen, tragen Sie von den Anwalts- und Gerichtskosten lediglich eine Selbstbeteiligung von derzeit 100 DM.

Die für die Unterhaltung einer Straße oder eines Radweges verantwortliche Behörde trifft die Amtspflicht, die Straße bzw. den Weg so anzulegen und zu unterhalten, dass bei zweckentsprechender Nutzung kein Schaden aus der Nutzung entsteht. Die Verkehrssicherungspflicht besteht also einerseits keineswegs nur auf gekennzeichneten Radwegen, andererseits auf allen Verkehrsflächen nur zugunsten der jeweilig zweckentsprechenden Nutzung.

Die Verkehrssicherungspflicht besteht gegenüber allen Verkehrsteilnehmern, die üblicherweise und

erlaubtermaßen die Verkehrseinrichtung benutzen und durch den Zustand (Bordsteinkanten, Glätte, Sand, Absackungen, Überwucherungen, Baugruben, aber auch fehlende Markierung u.a.) gefährdet werden können.

## Bordsteinkanten von mehr als 2 cm nicht tolerierbar

Das LG Mönchengladbach hatte über ein Schadensersatzbegehren eines Radfahrers zu befinden, der sich seine Hinterradfelge an einem vier Zentimeter hohen Bordstein beschädigt hatte. Das Gericht befand: Kanten von mehr als zwei Zentimeter sind nicht mehr tolerierbar. Allerdings lastete es dem Radfahrer ein Mitverschulden an, weil der am hellichten Tag die Gefahr hätte erkennen und deswegen langsamer fahren müssen. Letzteres ist kaum haltbar, hat der Radfahrer doch in erster Linie das Verkehrsgeschehen um sich herum und die Beschilderung zu beachten und darüber kaum Zeit und Möglichkeit, ständig den Radweg auf zusätzliche zwei Zentimeter Höhenunterschied abzusuchen. Immerhin aber darf man den Umkehrschluss ziehen: wäre der Schaden nachts oder bei schlechter Sicht eingetreten, hätte die Stadt in voller Höhe gehaftet.

Eine Absackung inmitten einer Fahrbahn mit einer Tiefe von 12-13 cm und einem Durchmesser von 30 bis 35 cm stellt eine Gefahrenquelle dar, die der Verkehrssicherungspflichtige beseitigen muss (LG Aachen). Gleiches gilt für nur mit Sand gefüllte Löcher solchen Ausmaßes im Radweg. Die Verkehrssicherungspflicht erstreckt sich auch auf nicht zur Straße gehörende Sachen: Soweit aus Bäumen und Sträuchern Gefahren für die Stras-

senbenutzer entstehen können, sind diese zu beschneiden oder bei besonderer Gefahr zu entfernen.

Die Verkehrssicherungspflicht ist auch verletzt, wenn eine Bepflanzung nach Höhe und Dichte die nötige Sicht verwehrt. Allerdings muss sich der Verkehrsteilnehmer in einem solchen Fall äusserst langsam vorantasten, sonst trägt er ganz überwiegend selbst Schuld an einem entsprechenden Unfall. Gleiches trifft auch zu, wenn die Sicht durch parkende Fahrzeuge versperrt ist (z.B. an Kreuzungen und verkehrsreichen Grundstückszufahrten). Parken die betreffenden Fahrzeuge dort legal, so trifft die anordnende Behörde mindestens eine Teilschuld.

## Kollision mit Mülltonnen

Bei einer Kollision eines Radfahrers mit Mülltonnen, die auf dem Radweg stehen, haftet derjenige, der die Tonnen da abgestellt hat. Der Radfahrer haftet mit einem Drittel mit, wenn er mit der Mülltonne trotz Erkennbarkeit kollidiert. Der Verkehrssicherungspflichtige haftet auch, wenn die Absperrung von Baugruben auf Radwegen fehlt oder ungenügend ist. Der Baulastträger hat die Pflicht, Markierungen wie auch Zeichen und andere Verkehrseinrichtungen so zu gestalten, dass sie für einen mit den Verkehrsvorschriften vertrauten, durchschnittlich aufmerksamen Verkehrsteilnehmer auch bei schneller Fahrt mit einem raschen und beiläufigen Blick erkennbar sind. Sie dürfen weder undeutlich noch gar irreführend sein und keinesfalls neue Gefahren schaffen. Fahrbahnen müssen mit griffigen Mischungen belegt sein, statt mit rutschgefährlichen. Allein eine Warnung vor glatten Fahrbahnen reicht nicht, vor Gefahren muss geschützt werden. Der Seitenstreifen neben einem Radweg muss so beschaffen sein, dass ein Radfahrer nicht stürzt, der kurzfristig auf ihn ausweicht; Unebenheiten von 10 cm sind daher auch in diesem Bereich der Straße nicht hinzunehmen.

Das Überqueren einer Straße ist oft nur mit einem Zwischenhalt auf einem Fahrbahnteiler (Mittelinsel) möglich. Solche Fahrbahnteiler sind oft schmaler, als ein Fahrrad lang ist. Wird der wartende Radfahrer auf einem solchen Fahrbahnteiler vom Kraftverkehr gestreift und umgefahren oder ihm auch nur das Rücklicht abgefahren, ist die Unfallursache in der mangelhaften Ausgestaltung der Insel zu sehen. Auch durch die Freigabe von land- und forstwirtschaftlichen Wegen wird eine Verkehrssicherungspflicht begründet. Jedoch wird durch das Schild „landwirtschaftlicher/forstwirtschaftlicher Verkehr frei“ vor typischen Gefahren (z.B. Steine, Rillen etc.) gewarnt. Unfälle dürften daher nur selten auf ein Hauptverschulden der Behörde zurückzuführen sein. Auch sei darauf hingewiesen, dass laut Bundeswaldgesetz Radfahren im Wald auf eigene Gefahr geschieht.

## Radfahren im Wald auf eigene Gefahr

Ein weites Feld ist auch die Streupflicht. Dem Grundsatz nach sind sämtliche Radwege von Schnee zu räumen und besonders gefährliche Stellen bei Glatteis zu streuen. Die Räum- und Streupflicht hat räumliche und zeitliche Grenzen: Wege mit starkem Schüler- oder Berufsverkehr gehen z.B. wenig genutzten Wegen vor. Die Pflicht zum Streuen besteht auch gegenüber Radfahrern. Nach der Rechtsprechung ist insbesondere an solchen Stellen zu streuen, an denen der Radfahrer erfahrungsgemäß bremsen, ausweichen oder sonst seine Fahrtrichtung ändern muss. Ob außerhalb geschlossener Ortschaften, an weniger verkehrswichtigen und weniger gefährlichen Stellen und nachts gestreut werden muss, entscheidet sich nach dem Einzelfall.

Die Verkehrssicherungspflicht besteht unabhängig davon, ob der Verwaltung das konkrete Problem bekannt ist oder nicht. Bei der Einrichtung der Verkehrsanlagen ►►

Mit guter Laune, phantasievoll gestalteten Fahnen und Transparenten ging es auf dem Rad mit viel Gepäck am Samstag Nachmittag mit ca. 45 Teilnehmern in Begleitung zweier Fahrradpolizisten (wir waren eine angemeldete Demo und aus diesem Grund wurden wir von der Polizei begleitet) von Lübeck aus los in Richtung Wismar. Ab Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern wurden wir leider nur noch von motorisierten Polizisten (Auto oder Motorrädern) begleitet. Der erste Tag war mit ca. 70 km die längste Teilstrecke und am Ziel waren einige weniger geübte Mitstreiter schon recht fertig. Die anschließenden Teilstücke Kühlungsborn, Graal-Müritz, Prerow, Stralsund, Greifswald und Zinnowitz lagen zw. 45 und 60 km auseinander. Gegen 16 Uhr Nachmittags kamen wir an den jeweiligen Zielpunkten an. Es ging dann, je nach Neigung direkt an die wirklichen wunderschönen Ostseestrände baden, den Ort besichtigen, einkaufen, faulenz usw.

Abends gab es Plenum, d. h. es wurden die Tagesereignisse besprochen und die Planung für den darauffolgenden Tag.

Die anfänglich geäußerten Bedenken bezüglich Übernachtung in Turnhallen zerschlugen sich schnell – die Teilnehmer verhielten sich rücksichtsvoll untereinander, so daß auch „Frühschläfer“ und „Spätaufsteher“ zu ihrem Recht kamen. Einige schliefen aus Prinzip unter freiem Himmel, andere doch lieber im mückensicheren

## Nachlese: 5. Ostseeradtour von Lübeck nach Usedom

Die im „frankfurt aktuell“ Nr. 4 Juli/August angekündigte Ostseeradtour des ADFC Greifswald war eine wirklich gelungene Veranstaltung. Vom Samstag, dem 24. bis Samstag, dem 31. Juli 1999 fand unter dem Motto „Die A20 macht die Seeluft ranzig“ die Tour entlang der Ostsee von Lübeck nach Zinnowitz auf der Insel Usedom statt. Ursprünglich war als Zielort Heringsdorf geplant, da es aber mit der Unterkunft dort Probleme gab, mußte umdisponiert werden.

Zelt. Für jeden war also was dabei – nur Einzelzimmer mit Zimmerservice konnte nicht geboten werden. Teilweise gab es die Möglichkeit, direkt am Strand im Schlafsack zu übernachten, am Ziel in Zinnowitz sogar mit romantischen Lagerfeuer, dies ließen sich einige, meine Person eingeschlossen, nicht entgehen.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer schwankte je nach Teilstück, aber insgesamt waren wir ab Wismar doch in der Regel über 70 Personen. Auf den Wegen und bei der Fahrt durch die Ortschaften verteilten wir Flugblätter und in Stralsund und Greifswald machte der harte Teilnehmerkern Aktionsprogramm, d. h. Diskussion mit Einheimischen und Touristen über den Bau der Autobahn 20 und die dadurch entstehenden Nachteile für Natur und Anwohner. Transparente trugen wir durch die Innenstädte und auch vorm Singen mit Gitarrenbegleitung schreckte unser Haufen nicht zurück.

Auf der Strecke zwischen Stral-

sund und Greifswald besichtigten wir ein, mitten durch ein Naturschutzgebiet führendes, bereits fast fertiggestelltes Autobahnteilstück in Richtung Bandelin/Jarmen. Der gesamte Wasserspiegel wurde wegen der mächtigen Brückenpfeiler abgesenkt und das umliegende Moorgebiet hat unter diesen Eingriff erheblich gelitten, wie uns ein Umweltaktiver vom

BUND Greifswald vor Ort deutlich machen konnte.

Die Verpflegung war zu meiner Begeisterung rein vegan, d. h. ohne jegliche tierische Produkte. Für die meisten Teilnehmer war diese besonders konsequent-strenge Ernährungsform noch unbekannt, aber die allermeisten lernten sie recht schnell zu schätzen. Hier ist die Kochgruppe Morgenland wirklich zu loben. Das Essen war einfach klasse.

An dieser Tour würde ich im nächsten Jahr ohne Zögern wieder teilnehmen. So wie aber seitens der Tourenleitung zu vernehmen war, wird es diese Tour im Jahr 2000 wahrscheinlich nicht noch mal geben. Eine anderer Streckenverlauf ist dafür aber schon in den Köpfen des aus drei Personen bestehendes Organisationsteams. Lassen wir uns überraschen.

Sven Hechler

## „Alleinunfälle“ ... (Fortsetzung von Seite 14)

➤ hat sie alle potentiellen Probleme zu bedenken, und neu entstehende müssen ihr im Rahmen der ihr obliegenden Überwachung auffallen. Die Haftung wird also nicht davon berührt, ob zuvor ein Hinweis eines Bürgers eingegangen ist. Gleichwohl ist die Haftung wegen verletzter Verkehrssicherungspflicht eine Haftung aus Verschulden – hat man das Problem schon früher mitgeteilt, ist der verklagten Verwaltung vor Gericht jede Ausrede dahin abgeschnitten, man habe die Gefahr weder gekannt noch kennen müssen.

Und damit schließt sich der Kreis zu unserer obigen Aufforderung, bei einem Schaden aufgrund mangelhafter Verkehrssicherung diesen der Stadt oder Gemeinde in Rechnung zu stellen: Je mehr solcher Schäden der Stadt tatsächlich in Rechnung gestellt werden, um so stärker wird der Druck auf die Behörden, die Verkehrssicherungspflicht auch auf Radwegen ernst zu nehmen. Nutzen Sie Ihre ADFC-Rechtsschutzversicherung im Schadensfall!

Volker Schober in „Pett man sülm“ des ADFC Schleswig-Holstein.

**WORLD OF BIKE**

**Fahrrad BÖTTGEN GmbH**

**!!! Meisterwerkstatt !!!**  
**!!! Shimano Service Center !!!**

*bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder*  
*einen Reparaturservice innerhalb von*  
**24 Stunden\* an.**

**!!!Selbst in der Hochsaison!!!**

\*soweit die Teile auf Lager sind

**Tel. 069/945108-0**

Frankfurt 60385 Berger Str. 262-264

Radsport

GRAF

Rennräder · Rahmen  
Radsportbekleidung  
Werkstattservice  
Ersatzteile  
Damen- und Herrenräder  
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8  
60529 Frankfurt (Schwanheim)  
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,  
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

## 4. Auflage der GrünGürtel-Freizeitkarte ist fällig

**Eine neue Herausforderung für die Kartografie-AG: Die 4. Auflage der Frankfurter GrünGürtel-Freizeitkarte ist fällig: die Bestände beim Umweltamt und in unserer Geschäftsstelle werden bei der anhaltenden Nachfrage im Winter aufgebraucht sein!**

Anfang September fand die initialzündende Besprechung der Vertreter des Stadtvermessungsamts, des städtischen Umweltamts und des ADFC Frankfurt a. M. statt, um die neue Auflage unseres Fahrrad-Stadtplans vorzubereiten: die Beteiligten legten die Richtlinien für den Entwurf der neuen Auflage fest, das städtische Umweltamt bestreitet aus seinem Etat die Kosten, führt Verhandlungen we-

gen der Nutzung der Rückseite und begleitet unsere Entwurfsarbeit, wir liefern, wie auch bei den bisherigen Neuauflagen, in bewährter Weise die Veränderungen der radfahr-spezifischen Eintragungen der letzten Karte, das Stadtvermessungsamt fertigt die Druckvorlagen an und besorgt den Druck der Karte, und alle halten untereinander engste Kontakte, damit das Werk gelingen kann ...

A propos „in bewährter Weise“: Ich bitte euch um eure Mitarbeit!! Die Karte wird wieder in ca. 20 Abschnitte (je 4 Faltungen) eingeteilt werden und ein Redaktionsteam könnte, wenn wir alle gleich anfangen, die recherchierten Veränderungen in der Stadt und drum-

herum ab Ende Oktober in den Endversions-Entwurf übertragen ... (je eine Karte der letzten Auflage für Routenveränderungen bzw. Signaturen mit den entsprechenden Erläuterungen steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung).

**Bitte gebt mir bald Bescheid: telefonisch am besten morgens vor 8 Uhr: 069/5970692, per Fax: 4990217, per e-Mail: H.Braunewell@gmx.de.**

Vielen Dank für Eure Bereitschaft  
*Harald Braunewell*

PS.: Der Entwurf für die BVA-Regionalkarte 1:75.000 Rhein-Main wird Ende September fertig sein; die Karte soll im Frühjahr 2.000 erscheinen.



*Gesehen in Kanada: Zuwiderhandelnden wird mit 105 Can\$ Strafe gedroht. Zur Erinnerung (ffa 4/99, Seite 7): Auf Frankfurter Verhältnisse angewandt, entspräche das Einnahmen von weit über 700 Can\$ in 10 min! Foto: Alfred Linder*

## Herbsttreffen der Tourenleiter/innen

Noch ist unsere Tourensaison in vollem Gange, schon wirft unser Herbsttreffen seine Schatten voraus. Es wird stattfinden am 21. Oktober um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheim. Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sowie solche, die es werden wollen, sind dazu herzlich eingeladen.

Neben den üblichen allgemeinen Themen wollen wir uns über bestimmte Schwerpunkte unterhalten:

- Einerseits möchten wir im nächsten Jahr verkehrspolitisch geprägte Touren anbieten.

- Andererseits denken wir nach mehrfacher Anregung darüber nach, sogenannte „Seniorentouren“ anzubieten.
- Außerdem sollten wir uns eigentlich am Tag der Hessischen Fernradwege im nächsten Jahr beteiligen.

Weiteres sehen wir dann vor Ort. Wer noch weitere wichtige Punkte oder Anregungen hat, möge sich bitte an die Tourenreferenten wenden.

*Jürgen Johann,  
stv. Tourenreferent*

## Kettenantrieb: Effizienz von 98,6 %

Radfahren ist nicht nur enorm ergonomisch – verbraucht 4x so wenig Energie wie zu Fuß gehen – sondern hat eine Energieausbeute, von der andere Mechaniken nur träumen können. So hat der gute alte (100 Jahre fast unverändert bestehende) Kettenantrieb eine

Effizienz von sage und schreibe 98,6%! Dies haben Ingenieure an der John Hopkins-Universität in Baltimore herausgefunden, indem sie mit einer Infrarotkamera die Entwicklung von Reibungswärme an den Zahnrädern eines Fahrrades beobachteten. (reuters)

## Aktiventreff Brombacher Hütte 20. – 21.11.99

Das hat's schon letztes Jahr voll gebracht: Herbsttreffen des KV Frankfurt im Hintertaunus.

Von der Hüttenromantik bei den Naturfreunden waren letztes Jahr alle TeilnehmerInnen begeistert, deswegen machen wir's gleich nochmal: das Aktiven-Herbsttreffen des Frankfurter Kreisverbandes findet mitten im November, in düster-naßkalter Nebelsai-

son, im Naturfreundehaus in Schmitt-Brombach statt, und zwar von Samstag, den 20.11. (vormittags Anfahrt) bis Sonntag, den 21.11. (nachmittags Abfahrt).

Anne und Bertram aus dem KV kümmern sich wie im Vorjahr um alles Organisatorische sowie um Essen und Trinken, Anheizen der Bulleröfen und Beleuchtung. Für inhaltliche Inputs der Diskussionsrunden am Samstag Nachmittag und am Sonntag Morgen sorgen die Stadtteilgruppen und AGs. Das

gegenseitige Kennenlernen der Aktiven des Frankfurter ADFC ergibt sich in Brombach praktisch zwangsläufig. Die An- und Abreise erfolgt per RMV oder – für die ganz Harten – per Rad.

Wegen der begrenzten Bettenkapazität ist eine Voranmeldung sowie ein vorab zu entrichtender Teilnehmerbeitrag von 30,- DM erforderlich.

**Anmeldung bitte an Bertram Giebler & Anne Wehr, Telefon 069/591197**

FRANKFURTER  
**INFO**

Informationsdienst für linke Kommunalpolitik in Frankfurt • Forum für Initiativen, Gewerkschafter, Antifaschisten und Einzelpersonen • Termine, Berichte, Dokumentationen, Diskussionen • Das Frankfurter Info ist überparteilich. Es erscheint 14täglich. Jahresabo: DM 35,10 inkl. Porto • Probeexemplar anfordern bei: Frankfurter Info, GNN-Verlag, Postfach 11 08 22, 60311 Frankfurt/M. E-Mail: Frankfurter\_Info@link-f.rhein-main.de

## Codierseminar am 16.10.99 in Frankfurt

Mehrfach haben ADFC-Mitglieder darum gebeten, in die „Geheimnisse des Codierens eingeweiht zu werden“. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach und laden ein zu einem Codierseminar am 16.10.99 (ab 10 bis mindestens 17 h), bei dem nicht nur der notwendige „bürokratische Kram“ geübt wird, sondern auch der Umgang mit dem Codiergerät. Kniffe und Tricks sowie technische Fragen inklusive. Ganz Schlaue bietet sich die Chance, ihr eigenes Rad zum Nulltarif selbst zu tätowieren (wobei auch hier ein Eigentumsnachweis zu führen ist). Ziel ist es darüber hinaus, Aspekte der Vermarktung und Mitgliederwerbung zu diskutieren. Folgeveranstaltungen sind denkbar. Der Referent hat zwischenzeitlich rund tausend Räder eigenhändig codiert und verfügt somit über brauchbare Kennt-

nisse, Straßenverzeichnisse, Verbindungen und Infomaterial. **InteressentInnen melden sich bitte spätestens bis 30.9. direkt bei Alfred Linder (Tel. 069-533253, Fax 069-520408 oder E-Mail [Klaunix@ADFC-Frankfurt.de](mailto:Klaunix@ADFC-Frankfurt.de). Soweit Plätze verfügbar, sind auch TeilnehmerInnen von außerhalb Frankfurts und außerhalb des ADFC willkommen.** (al)

### ■ Klein-ANZEIGE

**Fahrradtour in Westafrika, Senegal und Gambia.** Vom Sahelrand in die grüne Casamance. Etappen 40 – 70 km, 2.-20.12.99, Michael Franke, Tel.: / Fax 030-396 47 42 (in der aktuellen Berliner ADFC Radzeit gibt's einen Artikel zu dieser Tour)

## Radweg-Parker dürfen abgeschleppt werden

Wer auf dem Radweg parkt, darf abgeschleppt werden. Das Verwaltungsgericht Berlin wies jetzt die Klage eines Autofahrers ab, der die Umsetzungsgebühren in Höhe von DM 240 anfechten wollte. Der Mann hatte argumentiert, daß er nur 40 cm des Radweges blockiert habe und zudem andere Fahrzeuge in gleicher Weise nach 20 Uhr an der Karl-Marx-Allee geparkt hätten.

Das Abschleppen seines Wagens sei eine „Hau-Ruck-Aktion“ und nicht gerechtfertigt. Dem folgte die 9. Kammer des Gerichtes nicht, sondern betonte, daß es genüge, daß Radfahrer behindert werden könnten. Gerade bei schlechten Sichtverhältnissen am Abend könnten Hindernisse die Radler gefährden. (z. 9 A 40.99)

aus dem Tagesspiegel, 16.6.99

**PS:** Auch auf die Gefahr hin, daß wir erneut mißverstanden werden – generell halten wir Anzeigen gegen

Radweg-Parker nicht für der Weisheit letzten Schluß. Anzeigen vergiften das Klima zwischen VerkehrsteilnehmerInnen. Wir sollten aber davon Gebrauch machen, wenn es den Falschparkern offensichtlich an Einsicht fehlt. So ist uns ein Plakatkleber mit seinem Kombi, amtliches Kennzeichen uns bekannt, wiederholt auf der vollen Breite des Radweges parkend aufgefallen. Auf sein Verhalten angesprochen, reagierte der Mann aggressiv und ausfallend. Vielleicht kann er über den Geldbeutel zur Vernunft gebracht werden. Von einem weiteren Autofahrer wird uns berichtet, daß dieser aus seinem Fahrzeug eine Pistole holte und damit auf die Radfahrerinnen zuing, die das amtliche Kennzeichen notieren wollten. Eine Anzeige bei der Frankfurter Polizei soll von dieser nicht angenommen worden sein, „weil ja nichts passiert sei“. Uns fehlen die Worte. (al)



*Europas größter Fachversand für den Radler*

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt!  
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen ALLES RUND UM'S RAD bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen  
Preise „unter der Schallgrenze“  
Radlgerechte Kleidung....*

....für die Fahrt zur Arbeit  
....für Freizeit und Trimmen  
....für sportliches Radeln  
....für echtes MTB - Biken  
....für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning  
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog  
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

**Brügelmann Fahrrad Shop**  
Oberliederbacher Weg 42  
65842 SULZBACH bei FRANKFURT  
mit grossem Kundenparkplatz

Seit  
1903



Filiale:

## Landkarten Schwarz

**Reiseführer / Globen / Atlanten  
Rad-, Wander-, Straßen- u. Stadtkarten**

**60318 Frankfurt am Main**  
Eckenheimer Landstraße 36,  
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78  
(gegenüber Goethehaus)

## GINNHEIMER SCHÖNE AUSSICHT

**Hessisches Gasthaus • Regionale Küche • Patisserie**

Ginnheimer Stadtweg 129 • 60431 Frankfurt am Main  
Mo - Fr 17.00 - 24.00 Uhr, Sa. 17.30 - 24.00  
So. 11.30 - 15.00 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr  
Mittwochs 12.00 Uhr Seniorentisch  
Telefon 069/53 28 95

## Über die Suche nach „Verschollenen Mitgliedern“

Im Zeitalter steigender Mobilität geschieht es recht häufig, daß unsere Post an Mitglieder zurückkommt mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt“. Manchmal hatte lediglich der Briefträger schlecht gesehen, gelegentlich ist zwischenzeitlich eine neue Adresse aus Bremen eingetudelt. Oder wir erfahren per Telefon, daß vergessen wurde, am Briefkasten den Namen mit zu vermerken. Ab sofort klappt die Zustellung wieder hervorragend.

Öfters ist etwas mehr Spürsinn gefordert. Da fragen wir schon mal Nachbarn oder forschen im Internet. Handelt es sich nicht um einen Allerweltsnamen, und ist das Mitglied im Umkreis von Frankfurt geblieben, besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß wir uns wieder finden.

Die verbleibenden Adressaten zu lokalisieren bedarf zusätzlichen Gehirnschalzes. Es gilt, dezent genug zu bleiben, denn wir haben es ja nicht mit Steckbrieftätern zu tun, sondern mit Mitgliedern, die vergessen haben, uns ihren Um-

zug mitzuteilen. Würden wir zu aufdringlich, zerschlagen wir viel Porzellan, andererseits empfindet manche/r der Gesuchten einen gewissen Stolz, wenn wir uns so intensiv um ihn/sie bemühen.

Dennoch die ganz große Bitte: Solltet Ihr erwägen, Euch neue Tapeten zuzulegen, gebt uns – notfalls auf den Anrufbeantworter des Infoladens – Bescheid über Eure neue Adresse. Ihr erspart uns eine Menge Arbeit, und Ihr bekommt ohne Unterbrechung die weiteren Ausgaben von frankfurt aktuell.

(al)



Ottawa, Kanada: Noch eine Variante zum Thema Rad-Abstellanlagen. Mehr Informationen dazu von (al). Foto: Alfred Linder



Kelsterbacher Straße 49  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon 069 - 6 70 14 25

## Radhaus Niederrad

**Norbert Wirth - Kaffenberger**

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

### Kleines ABC

## großer Radfahr-Irrtümer

(13. Fortsetzung)

(Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell)

**KORREKTUREN** an Artikeln dieses Irrtümer-Lexikons seien deshalb nicht möglich, weil es einen solchen Meta-Irrtum – also einen Irrtum bei einem Irrtum – gar nicht geben könne...

**MITNICHTEN:** Rainer Mai hat freundlicherweise darauf hingewiesen, dass nicht der Druck (auf der Berührungslinie von Ketten-Niet und -Hülse) eine Tonne/qmm beträgt, sondern die Kette muss eine Zugkraft von ca. einer Tonne übertragen! Dank für die Richtigstellung!!

Die **KRAFT** aufs Pedal könne nie größer sein als das eigene Körpergewicht ...

**MITNICHTEN:** Die Armmuskulatur kann vorteilhaft für die Vergrößerung der vorantreibenden Kraft eingesetzt werden, indem aus der 45-Grad-Position heraus oder im Wiegetritt – dann jeweils nur mit dem gleichseitigen Arm – am Lenker gezogen wird: Sitzende Aufrechtfahrer haben da keine Chance!

Um einen **KEIL** aus der Kurbel (bei vorsintflutigen Tretlagerachsen) oder einen **KLEMMKEIL** aus dem Lenkerschaft herauszuschlagen, sei nichts weiter nötig, als mit dem Hammer kräftig zuzuschlagen ...

**MITNICHTEN:** Im Falle der Tretkurbel fängt der elastische Rahmen einen Teil der Wucht auf (und stärkeres Zuschlagen könnte den Keil selbst oder gar die Lager zerstören), also Tretlagergehäuse mindestens mit einem schweren Hammer unterstützen oder besser noch das Tretlagergehäuse auf den (geöffneten) Schraubstock aufsetzen. Und im Falle der Lenkerbefestigung ist immer der Schraubenkopf des Klemmbolzens der Leidtragende: Hier hilft ein zwischengelegtes 'Polster': ein Stück hartes Holz oder Hartplastik, wenn nicht ein Alu-Block verfügbar ist.

Die optimale **KETTENLÄNGE** (für Kettenschaltungen) sei gegeben, wenn der Schaltwerksarm senkrecht steht bei einer Kettenführung vorn über größtes Kettenblatt und hinten über größtes Ritzel ...

**MITNICHTEN:** Diese Regel gilt ausschließlich für Übersetzungen mit kleinen Zahnzahldifferenzen (z. B. bei einem Kriterium-Rennrad für einen ebenen Kurs mit 52-42/14-15-16-17-18 – nicht aber für den Ferntourer mit Zahnzahl-Differenzen von 38 Zähnen und mehr! Für solche Übersetzungen gilt: Kette über kleinstes Blatt und kleinstes Ritzel legen, eine möglichst große Kettenüberlänge in der Schaltwerksschleife unterbringen und dann, bitte auf dem Montageständer, gefühlvoll hochschalten, um – für den Fall des 'Verschaltens'; kein rechter Radler/ keine rechte Radlerin würde eine solche Kombination fahren wollen – dann auszuprobieren, ob's auch noch beim größten Ritzel für's größte Kettenblatt reicht, egal, wie weit der Schaltarm nach vorne gezogen werden mag!

### Impressum

frankfurt **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

#### Anschrift:

ADFC Frankfurt am Main e.V.  
Berger Str. 108 - 110  
60316 Frankfurt am Main  
☎ 069 / 49 90 100  
Fax 069 / 49 90 217

#### Redaktionsteam:

Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Alfred Linder (al), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Jahresabo DM 12,- zzgl. DM 9,- Porto bei Postversand (für Mitglieder Bezugskosten im Mitglieds-Beitrag enthalten). Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Auflage:** 2.500

**Druck:** Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die November/Dezember-Ausgabe: 19. Okt. 1999  
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

# WO BEGINNT IHRE TOUR?



IN IHRER PHANTASIE UND BEI



# SINE

IHR WANDER-, TREKKING,- UND REISEAUSRÜSTER IM HERZEN VON FRANKFURT! QUALITÄT, ERFAHRUNG UND DIE GROSSE AUSWAHL FINDEN SIE BEIM FÜHRENDEN SPEZIALISTEN STÄNDIG ATTRAKTIVE SONDERANGEBOTE!

## KOSTENLOSER HEIMLIEFERSERVICE

Neu! Statt Einkaufstüten in  
Restaurant, Kino, Theater

...liefern wir per Post zu

Ihnen nach Hause!

Einkaufen bei SINE bis 20 Uhr!

## PARKEN BEI SINE

Sie Parken im Parkhaus  
Querstraße (keine 100m von  
SINE) und kaufen bei uns ein -  
wir übernehmen die  
Parkgebühr für die erste  
Stunde.



K O S T E N L O S E R  
**HEIMLIEFERSERVICE!**

Oeder Weg 43 und Oeder Weg 31  
60318 Frankfurt, Tel. 069 - 55 22 33  
Internet: <http://www.sine.de>  
Mo-Fr 10.00-20.00/Sa 9.00-16.00 Uhr

Rucksäcke, Schlafsäcke, Zelte, Bergsport-Hardware,  
Sicherheitsausrüstung, Berg-, Kletter- und  
Wanderschuhe, Markenfunktionsbekleidung für  
Trekking, Bergsteigen, Wandern, Klettern



Der außergewöhnliche Ausrüster

## Käpt'n Arals Radwege für Gummibärchen

Eine Verkehrsfiel voll wahrer Flunkereien mit einem Vorwort von Hein ... äh Wissmann

Kindern bezeiten die lustigen Spielregeln des großen Spielspaßes nahezubringen, für den die Erwachsenen täglich auf die Straße gehen und sich hinter Steuer setzen, ist natürlich eine ernste Aufgabe, der sich der Konzern mit den blauen Tankstellen nicht ohne das augenzwinkernde Seemannsgarn des beliebten gleichfarbigen Moers-Bären verschreibt.

Sogar zur Geschichte der Radwege erhält jedes Kind aus der Verkehrsfiel erschöpfende Antwort: „Das Ungerechte war nämlich, daß alles und jedes seinen eigenen Weg hatte. Felder hatten Feldwege, Gärten hatten Gartenwege, Wasser hatte Wasserwege, und Holz hatte Holzwege. Sogar Gebäude hatten ihre Wege. Ich erinnere da nur an Kirchweg oder Rathausweg. Auch jeder Vogel besaß seinen eigenen Weg: Amselweg, Drosselweg, Zeisigweg, das war alles ganz normal. Bloß die Fahrräder gingen leer aus.

Kein Wunder, daß die Fahrräder eines Tages meuterten. Sie weigerten sich einfach weiterzufahren. Wenn sich trotzdem jemand auf sie setzte, dann ließen sie sofort ihre Ketten reißen oder die Reifen platzen. Kurzum, kein Fahrrad fuhr mehr.

Da trennte ich mit einem weißen Strich kurzerhand einen Teil des Gehwegs für die Fahrräder ab. Daneben stellte ich ein Schild mit

einem Bild von mir. Darunter schrieb ich dann 'Radweg'. Die Fahrräder freuten sich so darüber, daß sie wieder fuhren. Deshalb legten die Leute überall Radwege an.“

Unterbrechen wir hier mal den wortreichen blauen Kapitän und spinnen die Geschichte selbst weiter.

Natürlich bauten die Leute eben nicht überallhin Radwege, sondern bevorzugt auf die Gehwege, und die Fahrräder waren darüber so glücklich, daß vor lauter Freude ihre Felgen knickten und Speichen rissen. Und noch begeisterter waren die vielen Autos, die jetzt nicht mehr nur auf ihren Autowegen, pardon Autobahnen, sondern auch in Wohngebieten so schnell fahren konnten, wie sie wollten, weil ja die glückstaumelnden Fahrräder ganz mit Mülltonnen, Laternenpfählen, Bordsteinkanten und Baugruben beschäftigt waren.

Und wenn die Autos müde wurden, stellten sie sich am liebsten auf die Blaubärwege, um dort den hüpfenden glücklichen Fahrrädern näher zu sein.

Ach ja, und der Bär ist eines Tages auf so einem Weg von einem abbiegenden Auto plattgefahren worden, so daß jetzt auf den Schildern kein Bär mehr zu sehen ist, sondern nur ein runder blauer Klecks unter dem Fahrrad mit abgebrochenen Pedalen.

Tscha, Kinners, so war das damals ...

*Kai Gürtzig im  
Thüringer Pedal-Ritter 4/98*



## Touren, Aktionen, Codierungen des ADFC Frankfurt...

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff, Radschlag und Storck durchgeführt.

Noch bis 28.10. bietet die Stadteilgruppe Nordost **jeden Donnerstag** eine **Feierabendtour** an. Treffpunkt 18.30 Uhr, Eissporthalle.

24.9. **Critical Mass-Tour**, Start 16.30 Uhr, Konstablerwache

25.9. **Fahrradcodierung**, 11 - 14 Uhr, Wilhelm-Epstein-Straße 61, Frankfurt-Ginnheim, Auskünfte: 069/53 32 53 (nicht von 13-15 Uhr)

8.10. **Feierabendtour** der Stadteilgruppe Nordwest. Start 18.30 Uhr Praunheimer Brücke

16.10. **Codierseminar**, 10 - 17 Uhr, Ort noch nicht bekannt, siehe Seite 17

21.10. **Herbsttreffen der Tourenleiter/innen**, Beginn 19.00 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, siehe Seite 16

29.10. **Critical Mass-Tour**, Start 16.30 Uhr, Konstablerwache

30.10. **Fahrradcodierung**, 11 - 14 Uhr, Wilhelm-Epstein-Straße 61, Frankfurt-Ginnheim, Auskünfte: 069/53 32 53 (nicht von 13-15 Uhr)

12.11. **Feierabendtour** der Stadteilgruppe Nordwest. Start 18.30 Uhr Praunheimer Brücke

20.- **ADFC-Aktiventreff** im Naturfreundehaus in Schmitt-Brombach,

21.11. siehe Seite 16

## ...und anderswo:

23.- 26. September, **Köln: IFMA Fahrradmesse**. Leider gibts nur noch einen Publikumstag, den Sonntag. (Info: Messe Köln Tel: 0221-8210).

29. 9. - 3. 10. **Hessen: Radsport: Internationale Hessen-Rundfahrt**

30. September, **Frankfurt/M.**: Seminar des ADFC mit dem IKU: **1. Deutscher Kongreß kommunaler Radverkehrsbeauftragter**. Info über ADFC Tel: 069-4990090, Email: adfc-hessen@t-online.de

2. Oktober, St. Wendel: Internationaler MTB Marathon **Euro Bike Extremes** im Saarland. Infos unter der St. Wendel bike website

2. und 3. Oktober, **Dresden**: 10. Sonderausstellung **Historische Fahrräder** im Stallhof Dresden. Zu sehen gibt's 80 Räder von der Laufmaschine bis zu Rädern der 30er und 50er Jahre. Weitere Infos bei den Fahrrad-Veteranen Dresden (mail: mg12@Rcs1.urz.tu-dresden.de)

8. - 10. Oktober, **Burg Ludwigstein: ADFC Herbsttreffen** auf der Burg bei Witzhausen an der Werra. Für alle, die im ADFC aktiv sind (oder es werden wollen). Infos unter Tel. 0421-34629-0, per mail an kontakt@adfc.de oder beim ADFC vor Ort. **Anmeldeschluss 24.9.99**

8. - 10. Oktober, **Berlin: Indoor-Mountainbike-Parcours** by Milka im Rahmen der 5. europäischen Jugendmesse YOU. Anfassen, mitmachen ausprobieren unter professioneller Anleitung.

13. - 15. Oktober, **Würzburg: Fachtagung Zukunft des Bundesverkehrsweegeplanes**. In der Akademie Frankenwarte soll mit Fachleuten aus Wissenschaft, Politik, Bundesverwaltung, Verbänden und Journalisten über die Entwicklung des Bundesverkehrsweegeplanes zu einem regionalverträglichen, umweltschonenden Verkehrsprogramm diskutiert werden. Infos + Programm unter Tel: 0931-80464-33.

16. Oktober, **Rügen: 5. Tour de Allee**. Mit richtigen Profis wandern hunderte Touristen und Einheimische unter den Alleen Rügens nach Binz. Von Göhren, Stralsund, Sassnitz, Bergen und Binz aus radelt man gemeinsam nach Binz. Infos unter <http://www.cliff-hotel.de/radtour.htm> oder per mail: scheinbe@cliff-hotel.de